Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 3 / Nummer 47 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, 26. Mai 1948

Ueber die Ruhrfrage noch immer keine Einigung

Die Londoner Konferenz verlängert — Bevin empfing Douglas — Das Schlußkommuniqué für Freitag erwartet

WN. — London, 25. Mai. Die Londoner Sechsmächte-Konferenz, die ursprünglich schon am vergangenen Freitag enden sollte, ist durch die Frage der alliierten Kontrolle der Ruhrindustrie aufgehalten worden. Bisher konnte in dieser Frage noch keine Einigung erzielt werden. Am letzten Freitag empfing Außenminister Bevin den amerikanischen Botschafter Douglas, der die amerikanische Delegation auf der Deutschland-Konferenz führt. Einzelheiten über diese Begegnung wurden nicht bekannt gegeben. Es verlautet, daß vor allem das deutsche Problem behandelt wurde. In gut unterrichteten Pariser Kreisen erwartet man, daß am Freitag in London ein gemeinsames Kommuniqué über die auf der Konferenz geleistete Arbeit herauskommt.

Daß die Londoner Konferenz kurz vor ihrem Abschluß noch in ein kritisches Stadium eingetreten ist, liegt daran, daß es nicht gelungen ist, alle Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken, die zwischen den amerikanischen und den kontinental-europäischen Gesichtspunkten über die wirkungsvollste Methode der Kontrolle des Ruhrgebietes bestehen. Die Amerikaner bestanden darauf, dem amerikanischen Administrator für das Europa-Hilfsprogramm, Paul Hoffman, die ausschlaggebende Stimme über die Verteilung der im Ruhrgebiet erzeugten Kohlen- und Stahlmengen zu geben. Die französischen und Benelux-Delegationen sind der Auffassung, daß dadurch die Abkommen verletzt werden, nach denen garantierte Teilbeträge der Ruhrkohle für Westeuropa abgesetzt werden. Man erwartet, daß von amerikanischer Seite auf wirtschaftlichem Gebiet Konzessionen gemacht werden.

Londoner Kombinationen

Aus privaten Aeußerungen amtlicher Londoner Kreise schließen politische Beobachter, daß das Kommuniqué, das für Freitag erwartet wird, als wichtigste Empfehlung die Einberufung einer deutschen konstituierenden Nationalversammlung zum 1. September enthalten wird. Ferner dürfte die Bildung einer internationalen Kontrollbehörde für das Ruhrgebiet unter deutscher Beteiligung noch vor dem 1. September empfohlen werden. Man vermutet, daß diese Empfehlungen keine endgültigen Beschlüsse, sondern eine Ausgangsbasis für die beteiligten Regierungen darstellen. Die Empfehlungen werden voraussichtlich auch die in London geführten eingehenden und komplizierten Besprechungen über Reparations- und Sicherheitsfragen, Grenzberichtigungen und eine Reihe damit zusammenhängender Fragen widerspiegeln. Man glaubt ferner, daß in dem Schlußkommuniqué der Wunsch aller beteiligten Mächte zum Ausdruck kommt, trotz der in Einzelfragen weit auseinandergehenden Meinungen zu einer gemeinsamen Formel zu gelangen. Die Ausarbeitung wichtiger Einzelheiten soll den Sachverständigen der beteiligten Regierungen vorbehalten bleiben.

In britischen Regierungskreisen weist man darauf hin, daß die Benelux-Gruppe auf einer Behandlung der Grenzfrage bestanden habe. Gewisse Presseberichte, die von einem Verzicht der Benelux-Länder auf ihre territorialen Ansprüche in Westdeutschland sprachen, waren also verfrüht. Die Benelux-Gruppe verlange im übrigen eine schnellere Normalisierung der westdeutschen Handelsbeziehungen mit Belgien und Holland oder höhere Strom- und Kohlenlieferungen aus Westdeutschland.

Nach Ansicht zuverlässiger Beobachter bildete die Frage der westdeutschen Regierung und die Frage der Ruhrkontrolle nach wie vor das Kernproblem. Man vermutet, daß Großbritannien und die USA gewisse Zusicherungen gegeben haben, daß die zu bildende internationale Kontrollbehörde für das Ruhrgebiet mehr als nur nominelle Funktionen erhalten soll. Die Erklärung Bevins, daß die Eigentumsfrage an der Ruhrindustrie später einmal von den Deutschen selbst entschieden werden müsse, wird in London dahin ausgedeutet, daß Großbritannien zwar die Nationalisierung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes wünscht, daß die praktische Durchführung der Nationalisierung jedoch nicht festgelegt werden soll. Man vermutet in diesen Kreisen, daß sich für die nächste Zeit der amerikanische Standpunkt durchsetzen wird, in erster Linie die Produktion anzukurbeln. Aus Aeußerungen Bevins in Scarborough schließt man, daß der französische Widerstand gegen die Bildung einer westdeutschen Regierung soweit überwunden werden konnte, daß im Herbst die ersten Schritte zur Regierungsbildung getan werden können. Diese auf föderativer Grundlage gebildete westdeutsche Regierung soll jedoch genügend Spielraum für eine Zentralgewalt aufweisen.

(Nach DPD-Reuter - Radio London.)

48 Stunden Bedenkzeit für Araber

Kommt ein Waffenstillstand in Palästina zustande?

WN. — Der Sicherheitsrat hat den Arabern eine Bedenkzeit von 48 Stunden über die von der UNO angesetzte Frist für einen Waffenstillstand in Palästina zugebilligt. Da die Juden sich zwar grundsätzlich bereit erklärt hatten, die Kampfhandlungen einzustellen, dabei jedoch verlangten, daß die Araber das gleiche täten, dauern die Kampfhandlungen in Palästina unvermindert an, und es besteht vorläufig wenig Hoffnung, daß die Waffen bald schweigen werden.

Von einem „totalen Blutbad", durch das die Altstadt von Jerusalem bedroht sei, sprechen mehrere dringende Hilferufe der jüdischen Bevölkerung aus Jerusalem. Verschiedene Teile der Heiligen Stadt liegen seit Tagen unter Artilleriebeschuß.

Der amerikanische Generalkonsul in Jerusalem, Thomas Wasson, ist nach einer Mitteilung des Außenministeriums seinen Verletzungen erlegen. Wasson wurde bei der Rückkehr von einer Sitzung der UNO-Waffenstillstandskommission im französischen Generalkonsulat verwundet.

Südafrika erkennt Israel an

Die Südafrikanische Union hat als neunter Staat den jüdischen Staat Israel anerkannt. Damit hat sich das erste Land innerhalb des britischen Commonwealth zu diesem Schritt entschlossen.

In London und Washington fanden Unterredungen zwischen Vertretern Großbritanniens und der Vereinigten Staaten über das Palästinaproblem statt. Ein Sprecher des britischen Außenhandelsministeriums gab bekannt, daß britische Waffenlieferungen an arabische Staaten nicht eingestellt würden und daß Exportlizenzen für britische Militärflugzeuge nach Aegypten weder verweigert noch widerrufen worden sind.

Der Präsident des jüdischen Kongresses in den Vereinigten Staaten forderte in Telegrammen an Präsident Truman und Außenminister Marshall die sofortige Einstellung der amerikanischen Finanzhilfe an Großbritannien, bis die britische Regierung die Unterstützung der arabischen Armeen aufgebe. (Nach DPD-Reuter.)

Geld auf jeden Fall sehr knapp

Dr. Pünder beklagt mangelnde deutsche Mitarbeit an der Währungsreform

Frankfurt, 25. Mai. „Wie die neue Währungsreform aussehen wird, wissen wir nicht, denn die deutsche Mitarbeit ist nicht so, wie wir es wünschen. Das neue Geld wird auf jeden Fall sehr knapp sein." Dies sagte der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Dr. Pünder, im Wirtschaftsrat bei der Begründung eines Gesetzentwurfes über die Schuldenverwaltung. Sie sei die Voraussetzung dafür, daß die Wirtschaft nach der Währungsreform durch erhebliche Ueberbrückungskredite aufrecht erhalten werden kann.

Auf die Unsicherheit hinsichtlich der Währungsreform wies Dr. Pünder in einer an die Presse gerichteten Verlautbarung am Samstag hin. Die deutschen Stellen wüßten bis zur Stunde nicht, ob ihre Vorschläge bei der Regelung von Preisen und Löhnen beim Lastenausgleich und bei der Steuerpolitik Berücksichtigung fänden. Es könne erwartet werden, daß die Steuergesetzgebung nach der Geldreform den deutschen Instanzen überlassen werde. Angesichts der überhöhten Steuersätze gelte es bei der künftigen Regelung, die schädigenden Einflüsse auf die Wirtschafts- und Steuermoral auszuschalten.

Im Zusammenhang mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Straßenverkehrszulassungsordnung wies Verkehrsdirektor Frohne auf die Bedeutung des Fahrrades mit Hilfsmotor als Massenverkehrsmittel hin. Eine Zulassung dafür soll nicht erforderlich sein, sondern nur eine Betriebserlaubnis für den Motor verlangt werden. Das Fahrzeug soll auch nicht besonders gekennzeichnet werden, da nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km in der Stunde zu rechnen ist. Für den Fahrer sei der Führerschein der Klasse 4 und eine Haftpflichtversicherung jedoch unbedingt erforderlich.

Schutz den Erfindern

In zweiter und dritter Lesung verabschiedete der Wirtschaftsrat ein Gesetz über die Errichtung von Annahmestellen für Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen.

In der Begründung des Gesetzes wurde gesagt, daß mit diesem Entwurf der zaghafte Versuch gemacht werde, einen zerstörten Rechtsboden wiederherzustellen. Der Zusammenbruch und die „harte Hand des Siegers" hätten dazu geführt, daß die deutschen Patente und Warenzeichen im Ausland der Enteignung verfielen. Dies treffe auch für betriebliche Geheimverfahren zu. Der Abgeordnete Dr. Seeling (CDU) bemerkte, daß es hierbei für Deutschland um unersetzliche Werte gehe, die sich nicht in Ziffern fassen ließen. Wenn die Geschichte unserer Zeit geschrieben würde, seien die vielen nationalsozialistischen Rechtsbrüche für Deutschland beschämend, jedoch bilde die Methode der geistigen Enteignung dann aber auch bestimmt kein Ruhmesblatt für den Sieger.

Währungsreform in allen drei Zonen

Paris, 21. Mai. (DPD) Die Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und der USA sind übereingekommen, in den drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands gleichzeitig eine Währungsreform durchzuführen. Die Frage, ob die Währungsreform sich auch auf Berlin erstrecken soll, ist der Pariser Mitteilung zufolge bisher noch nicht entschieden worden. Man nimmt an, daß die Reform nicht vor Anfang des Sommers erfolgen wird. (Nach AFP.)

30 Prozent Steuersenkung?

Nach den in Bearbeitung befindlichen Plänen für eine Steuerreform sind, wie der Oberfinanzpräsident in Köln, Werner Apraln, der als Steuersachverständiger bei der Verwaltung für Wirtschaft eingesetzt ist, nach einem Bericht der „Welt" in einem Vortrag über Steuer- und Finanzreform ausführte, die neuen Einkommensteuersätze so gestaltet, daß in der mittleren Stufe zwischen 10 000 und 18 000 RM dem Steuerpflichtigen nach Abzug seiner Abgaben zwei Drittel verbleiben und bei 50 000 RM die Steuerabgabe etwa 50 v. H. des Einkommens ausmacht. Im Durchschnitt soll die Steuersenkung 30 v. H. betragen.

Eine stärkere Berücksichtigung wird künftig der Familienstand erfahren. Die Heraufsetzung der Altersgrenze der Kinder, für die Steuerermäßigung beansprucht werden kann, von 16 auf 21, in besonderen Fällen auf 25 Jahre, wird erwogen. Wichtig ist ferner die Wiedereinführung der Absetzung von Versicherungsprämien, Bausparkassenbeiträgen und Einzahlungen auf Genossenschaftsanteile als Sondefausgaben.

Eine radikale Senkung ist bei der Vermögenssteuer durch proportionale Staffelung vorgesehen. Eine Senkung werden auch die Verbrauchssteuern erfahren, wobei jedoch ein Mehrverbrauch an Konsumgütern den Ausfall wettmachen soll.

Der Aufbau der künftigen Steuertarife wird, wie der Oberfinanzpräsident in Köln ausführte, die Einnahmen aus Reichssteuern und Zöllen um die Hälfte zurückgehen lassen, sofern die in Bearbeitung befindlichen Pläne durchgeführt werden.

Deutsche Notenbank arbeitsfähig

Hamburg, 23. Mai. (DPD) Nach langwierigen Verhandlungen ist vorbehaltlich der Zustimmung der Besatzungsmächte die Leitung der Bank deutscher Länder, gebildet worden. An der Spitze der Bank steht als Präsident des Zentralbankenrates, Karl Bernard, zum Präsidenten des Direktoriums wurde Geheimrat Vocke gewählt und zu seinem Vertreter Wilhelm Könnecke. Mit der Ernennung der anderen Mitglieder des Direktoriums wird für die nächsten Tage gerechnet.

Es ist somit anzunehmen, daß die Notenbank ihre Aufgaben übernehmen kann.

Die Münzen in Stuttgart und Karlsruhe bereiten die Neuprägung von Hartgeld vor.

„Kabinett der nationalen Einheit"

Die neuen italienischen Kabinettsmitglieder vereidigt

Rom, 24. Mai. (DPD) Die neuen Mitglieder des italienischen Kabinetts leisteten am Montag im Quirinal in Anwesenheit von Staatspräsident Einaudi und Ministerpräsident de Gasperi den Eid auf die Verfassung. Es wird als „Kabinett der nationalen Einheit" bezeichnet.

Der italienische Ministerpräsident de Gasperi erklärte am Sonntag einem Reuterkorrespondenten, die neue Regierung werde den Wiederaufbau Italiens auf der Grundlage der Freiheit und der Demokratie in Angriff nehmen. Die Regierung erstrebe vor allem Steigerung der Produktion und eine Hebung der Lebenshaltung der ärmeren Volksklassen. Die weitgehende Uebereinstimmung der Koalitionsparteien zeige, daß die christlichen Demokraten mit der größtmöglichen Anzahl von anderen Parteien auf der Grundlage und im Geist der Wahlen vom 18. April zusammenarbeiten wolle. Die Christlichen Demokraten sähen es als ihre größte Pflicht an, der ganzen italienischen Nation zu dienen, eine Aufgabe, die über den Parteien und dem Wahlkampf stehe.

Die italienische Regierung umfaßt elf christliche Demokraten, zwei gemäßigte Sozialisten, zwei Republikaner, zwei Liberale und zwei Unabhängige liberaler Richtung.

Europa „erbarmungswürdig"

Zürich, 21. Mai. (DPD) An dem zweiten Kongreß der liberalen Weltunion, der z. Z. in Zürich stattfindet, nehmen etwa 100 Delegierte aus 23 Staaten teil. Der Vorsitzende des Kongresses, Prof. Rappard, bezeichnete die gegenwärtige Situation Europas als „erbarmungswürdig". Die eine Hälfte Europas stelle ein Gefängnis dar und die andere könne fast nur durch die amerikanische Hilfe weiterleben.

KURZNACHRICHTEN

Der am südlichen Stadtrand Berlins in der Ostzone gelegene Flugplatz Schönefeld soll zum modernsten Flughafen Europas ausgebaut werden.

Auf einer überparteilichen Frauenkundgebung forderten die Bamberger Frauen die deutschen Behörden und die Besatzungsmacht auf, mit der Kalorienrechnung aufzuhören.

Der Hamburger Hafen, über den zur Zeit der größte Teil der deutschen Fischanlandungen geht, ist zum Sperrgebiet erklärt worden. Dadurch soll dem Schwarzhandel ein Riegel vorgeschoben werden. (Eigene Meldung)

Für die im Bergbau des Ruhrgebiets angesetzten „Neubergleute" hat die katholische Arbeiterbewegung Westdeutschlands ein „Katholisches Lagerwerk" ins Leben gerufen. (Eig. Meldung)

Die CDU-Fraktion Bremens hat in der Bürgerschaft einen Antrag eingebracht, nach dem die Militärregierung gebeten wird, von einer weiteren Zerstörung Helgolands abzusehen, damit die Insel wieder friedlicheren Zwecken nutzbar gemacht werden kann. (Eigene Meldung)

Auf Grund der zusätzlichen Getreidelieferungen aus den Vereinigten Staaten wurden die französischen Brotrationen vom 1. Juni ab von 200 gr auf 250 gr täglich erhöht.

In Washington wurde eine viertägige Konferenz der im Exil lebenden politischen Führer von sechs osteuropäischen Staaten eröffnet. Das Ziel: Zusammenschluß aller im Exil lebenden nichtkommunistischen Gruppen.

Die amerikanischen Luftstreitkräfte haben mit Uebungsflügen zwischen Alaska und Japan begonnen.

Regnerisches Wetter und eisige Winde veranlaßten am Sonntag zahlreiche Engländer, ihre Winterkleidung wieder hervorzuholen.

Die Meldefrist für die Vorlage von Postsparbüchern der früheren deutschen Reichspost zur Anerkennung bei den Postanstalten, die auf den 31. Mai festgesetzt worden ist, gilt auch für die Abgabe von Verlustanzeigen noch nicht erfaßter Sparbücher.

In 70jähriger Arbeit hat die Mission der Herrnhuter Brüdergemeinde im Himalaja erstmalig die Bibel ins Tibetanische übersetzt.

20,9 Prozent aller Berliner Kinder nehmen nicht am Religionsunterricht teil.

(Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD.)

Die Regierungskrise in Finnland

Kopenhagen, 23. Mai. (DPD) Die Amtsenthebung des kommunistischen Innenministers Leino durch Staatspräsident Paasikivi hat in Finnland eine schwere Regierungskrise ausgelöst. Seit Sonnabend ruht die Arbeit im Hafen von Helsinki und in weiteren finnischen Häfen. Die Kommunisten drohen mit der Ausrufung eines umfassenden Streiks, falls der Innenministerposten nicht nach ihren Wünschen besetzt wird.

Die Sozialdemokraten haben, wie der Kopenhagener Rundfunk meldet, ihre Anhänger aufgefordert, alle kommunistischen Unruhen auf den Arbeitsplätzen zu unterbinden. Sie verlangen, daß das Innenministerium nunmehr an den Sozialdemokraten Hilkonen übergeht, der damit zugleich oberster Chef der finnischen Polizei werden würde.

In ganz Finnland fanden kommunistische Demonstrationen statt. Die Hafenarbeiter von Helsinki, die in Streik getreten waren, verhinderten am Montag das Auslaufen von 34 Schiffen. Ein nichtkommunistisches Mitglied der finnischen Regierung sagte am Montagabend: „Die Polizei steht in Alarmzustand und die Armee hat entsprechende Befehle erhalten. Wir kennen die Pläne der Kommunisten und werden nicht erlauben, daß sie durchgeführt werden."

Erste Zuteilung: 80 Millionen

Frankfurt, 25. Mai. (DPD) Der Verwalter des Marshall-Planes, Hoffman, hat am Montag 80 Millionen Dollar zum Ankauf von Waren für die Doppelzone und für Dienstleistungen auf Grund des Marshall-Planes im ersten Vierteljahr des Planes freigegeben. Das erste Vierteljahr läuft vom April bis Juni 1948.

Pakenham informierte sich

Düsseldorf, 24. Mai. Der britische Minister für Deutschland, Lord Pakenham, weilte in diesen Tagen in Westdeutschland. Er besuchte die Städte Düsseldorf, Köln, Duisburg und Bochum und informierte sich vor allem über die Gründe, die zu einem Absinken der Kohleförderung geführt haben. Ministerpräsident Arnold und Innenminister Dr. Menzel betonten, daß das Land Nordrhein-Westfalen nicht allein in der Lage sei, die wirtschaftlichen Anstrengungen zu tragen, die der Ruhrbergbau erfordert. In Köln besichtigte Lord Pakenham die Wiederherstellungsarbeiten am Dom und stattete Kardinal Frings einen Besuch ab. Eine Hafenrundfahrt in Duisburg schloß die Informationsreise am Montag ab. (Nach DPD.)

Mitläufer Messerschmitt

München, 24. Mai. (DPD) Professor Dr. Messerschmitt, der Konstrukteur der Messerschmitt-Flugzeugwerke, wurde von der Spruchkammer Augsburg II am Montag in die Gruppe IV als Mitläufer eingereiht. Ihm wurde eine Sühne von 2000 RM auferlegt.

Messerschmitt, den der öffentliche Kläger als Belasteten einreihen wollte, konnte beweisen, daß er im Dritten Reich politisch nicht hervorgetreten sei, sondern sich nur um sein Werk und seine Arbeit gekümmert habe.

*

Der Bildhauer Professor Josef Thorack wurde von der Spruchkammer München I als „nicht betroffen" erklärt.

Biertrinker müssen sich gedulden

Dortmund, 21. Mai. (DPD) Der Termin für den Ausstoß des angekündigten Leichtbieres aus Gerstenbraumalz mit einer Stammwürze von 1,7 Prozent wurde durch eine Anordnung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auf den 1. Juli verschoben. Ursprünglich war der Ausstoß für den 1. Juni vorgesehen.

Hanna Reitsch verhaftet

München, 22. Mai. (DPD) Die Fliegerin Hanna Reitsch wurde beim Grenzübertritt von Oesterreich nach Deutschland verhaftet. Sie soll falsche Papiere bei sich gehabt und die Grenze bereits mehrfach mit einem österreichischen Wagen überschritten haben. Hanna Reitsch wird vor ein amerikanisches Militärgericht gestellt werden.

Westfälische Nachrichten
Nr. 47 Münster den 26. Mai 1948

8573

Augen auf bei den Betriebsratswahlen!

Der Kommunismus wird bei den bevorstehenden allgemeinen Betriebsratswahlen besonders im Ruhrgebiet mit allen Mitteln versuchen, seinem Ziel, der Unterhöhlung der gegenwärtigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung in Deutschland, einen entscheidenden Schritt näher zu kommen. Seine größte Chance ist dabei die Ausnutzung der Instinktlosigkeit und Gleichgültigkeit jener Kreise, die den demokratischen Staat tragen. Obwohl seit 1917 die Geschichte genügend drastische Beispiele geliefert hat, wie ein kommunistischer Umsturz vor sich geht, verharren die Träger des demokratischen Staates in der Vorstellung, daß die Entscheidung über die künftige Ordnung mit friedlichen Mitteln, durch parlamentarische Wahlen oder Abstimmungen ausgetragen werde. In Wirklichkeit aber fällt diese Entscheidung ganz woanders, im unterirdischen Dämmerdunkel politischer Ränke und Verschwörungen, vor allem aber, und darauf kommt es hier in erster Linie an, im formell unpolitischen Raum. Hier sind besonders die Gewerkschaften und die Betriebsräte Hauptkampfmittel und Kampffeld des Kommunismus. Seit Jahrzehnten haben die Lehrmeister der Weltrevolution in unermüdlicher Wiederholung ihren Schülern das Rezept eingehämmert. Dieses Rezept aber genau zu kennen, ist für die Verteidiger der geistigen Freiheit ebenso wichtig wie für die Schüler Lenins. Wie aber sieht dieses Rezept aus?

Der Kommunismus erstrebt trotz aller demokratischen Tarnungsversuche den gewaltsamen Umsturz und die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft. Träger und Werkzeug dieses Umsturzes sowie der neuen Ordnung ist das Proletariat, die Masse der Besitzlosen. Das Mittel, dessen sich das Proletariat bedient, ist die Gewaltherrschaft. Mit ihrer Hilfe soll der Staat zerschlagen werden. Lehrmeisterin, Vorhut und Führerin des Proletariats im Kampfe ist die kommunistische Partei. Ihr gehören nur die entschlossensten, härtesten und fähigsten Kämpfer des Proletariats an. Die Partei ist deshalb immer eine Minderheit.

Um an die Masse des Proletariats heranzukommen, es politisch zu schulen und für den Umsturz innerlich und äußerlich reif zu machen, soll sich die KPD der politisch neutralen, oder formell unpolitischen Massenorganisationen bedienen, der Kulturbünde, Jugendbünde, der Konsum- und Verbrauchergenossenschaften sowie in erster Linie der Gewerkschaften und der Betriebsräte. Durch unablässige Infiltrierung sollen die kommunistischen Führer möglichst alle Befehlsstellen in diesen Organisationen erobern und sie dadurch voll unter ihren Einfluß bringen, sie zu Transmissionen, Treibriemen und Hebeln der Partei machen, die die unpolitischen unorganisierten Massen des Proletariats mit der Parteiführerschaft verbinden und das Proletariat in seiner Gesamtheit einsatzbereit machen. Entgegen allem Gerede über Sachlichkeit, Anständigkeit und dergleichen wird jeder Kommunist jede Aufgabe und jede Tätigkeit in diesem Sinne erledigen. Den Betriebsräten, auf russisch Sowjets, ist dabei noch die weitere Aufgabe zugedacht, eine neue Staatsgewalt in allen ihren Funktionen zu verkörpern.

Dieses Schema wurde zum erstenmal 1917 bei der Begründung des Sowjetstaates verwirklicht. Es hat sich seitdem mit mehr oder weniger wesensmäßig geringfügigen Abweichungen bei allen kommunistischen Umstürzen, zuletzt in der Tschechoslowakei, wiederholt. Während die Parlamente redeten, berieten, zauderten oder beschlossen, vollzog sich überall nach diesem Schema der gewaltsame Umsturz. Auch in Frankreich und Italien war mittels der Aktionsausschüsse, Verteidigungsausschüsse, Betriebsausschüsse und Gewerkschaften eine ähnliche Entwicklung bereits gefährlich weit gediehen.

Durch das Angeführte dürfte die Bedeutung der Betriebsräte und der Betriebsratswahlen hinlänglich beleuchtet sein. Daß aber all dies kein leerer Wahn, sondern bedrohliche Wirklichkeit ist, hat sich bei der erschreckenden Klarheit bei den kürzlichen Betriebsratswahlen einer großen deutschen Verwaltung gezeigt.

Angesichts solch alarmierender Vorgänge und der allgemeinen Lage überhaupt müssen alle wirklichen und ernsthaften Demokraten auf das dringendste aufgerufen werden, bei den kommenden Wahlen auf der Hut zu sein. Es gilt vor allem die Hauptgrundsätze des Kontrollratsgesetzes Nr. 22 vom 10. April 1946 des Betriebsrätegesetzes zu beachten. Diese Grundsätze sind: Die Belegschaft jedes Betriebes gibt sich die Wahlordnung mit Stimmenmehrheit selbst, wobei eine allgemeine Wahlordnung als Muster dienen kann, soweit sie dem Gesetze entspricht. Gesetzlich zugelassene Kandidaten können von jedem und in beliebiger Menge aufgestellt werden. Die Gewerkschaften können sich beteiligen, vor allem eigene Kandidaten benennen. Alle Grundrechte des Verfahrens liegen jedoch bei der Belegschaft und können ohne ihre Zustimmung keiner anderen Stelle übertragen werden, auch nicht einer Gewerkschaft. Besonderes Augenmerk erfordert die Bestellung des Wahlvorstandes und der zweiten Wahlinstanz. Sie müssen eine sichere Gewähr für die Gesetzmäßigkeit des Verfahrens bieten.

Der Ausgang der Betriebsratswahlen wird mitentscheidend sein dafür, ob die anlaufende Konsolidierung der westlichen Welt gelingt oder nicht. Das mögen sich alle Wähler am Wahltage bewußt sein.

Staat und Kirche in der Tschechoslowakei

Hamburg, 23. Mai. (Eigene Meldung.) Der Erzbischof von Prag hat die Geistlichkeit der römisch-katholischen Kirche der Tschechoslowakei angewiesen, sich künftig aus dem politischen Leben herauszuhalten und keinerlei Aemter unter der gegenwärtigen Regierung anzunehmen.

1150 Kleinhandelsgeschäfte geschlossen

Belgrad, 24. Mai. (DPD-Reuter.) In den letzten drei Tagen sind in Belgrad rund 1150 Kleinhandelsgeschäfte geschlossen worden. Die Mehrzahl ist, wie am Montag amtlich bekanntgegeben wurde, durch die Stadtverwaltung, den Staat oder die Genossenschaften übernommen worden. Aehnliche Beschlagnahmen werden auch aus anderen Teilen Jugoslawiens gemeldet.

Jeder Bürger in der Tschechoslowakei ist verpflichtet, die Rede anzuhören, die Ministerpräsident Gottwald am Freitag — zwei Tage vor den allgemeinen Wahlen — auf einer Versammlung in Prag halten wird.

WICHTIGE ENTSCHLIESSUNGEN DER CDU

Zonenausschußtagung in Bad Meinberg — Stellungnahme zum deutschen Verfassungsentwurf — Rückgabe der Ostgebiete gefordert

Bad Meinberg, 24. Mai. (Eigener Bericht) Auf der Tagung des Zonenausschusses der CDU in der britischen Zone, die in Bad Meinberg stattfand, stellte der erste Vorsitzende der CDU in der britischen Zone, Dr. Adenauer, fest, daß von den Erwartungen, die man in Deutschland an die Politik des Marshallplanes geknüpft habe, noch sehr wenig in Erfüllung gegangen sei. Dr. Adenauer wies auf die fehlende oder mangelhafte Vertretung Deutschlands bei den Konferenzen in London und Paris hin, bemerkte dann weiter, daß der Frankfurter Wirtschaftsrat noch nicht frei handeln könne, daß die Demontage weitergehe, daß die Ernährungslage nach wie vor kritisch sei, daß die Waldabholzung noch immer nicht beendet wurde und daß die Gefangenen noch immer nicht zurück seien.

Dr. Adenauer betonte, daß Deutschland die Forderung auf Rückgabe der abgetrennten deutschen Gebiete nachdrücklich stelle. Zum Marshall-Plan sagte er, wie dankbar wir Deutschen auch die Hilfe der Amerikaner begrüßten, so müßten wir uns doch darüber klar sein, daß der Plan nur eine Ankurbelung bedeute, daß wir selbst aber die Hauptarbeit leisten müßten, um wieder in die Höhe zu kommen.

Nach dem Referat von Dr. Adenauer nahm der Zonenausschuß eine eingehende Beratung der schwebenden innen- und außenpolitischen Fragen vor, deren Ergebnis er in Entschließungen zum Ausdruck brachte, denen wir folgendes entnehmen:

1. Der Zonenausschuß der CDU für die britische Zone erörterte die Tatsache, daß die Westmächte für die in Gang befindlichen Londoner Beratungen, die das Schicksal Deutschlands entscheidend berühren, wieder keine deutschen Vertreter hinzugezogen haben, obwohl deutscherseits wiederholt der dringende Wunsch einer eigenen Vertretung zum Ausdruck gebracht und von der Weltöffentlichkeit als berechtigt anerkannt worden ist. Die CDU in der britischen Zone weist mit Nachdruck darauf hin, daß Beschlüsse zur wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Neuordnung Deutschlands, die ohne Mitwirkung verantwortlicher deutscher Stellen gefaßt werden, die Bereitschaft des deutschen Volkes zur Mitwirkung am europäischen Wiederaufbau notwendigerweise beeinträchtigen müsse.

2. Der Zonenausschuß stellt mit Nachdruck fest, daß sich eine freie Demokratie in Deutschland nur dann entwickeln kann, wenn die Besatzungsmächte von Eingriffen in die deutsche Verwaltung Abstand nehmen und sich auf eine reine Kontrolltätigkeit beschränken. Um dieser Tätigkeit eine gesetzliche Grundlage zu geben, sollten in kürzester Frist in einem Besatzungsstatut die beiderseitigen Rechte und Pflichten festgelegt werden.

3. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten über die Londoner Konferenz ergibt sich, daß ein Teil der Alliierten die Ausarbeitung einer künftigen deutschen Verfassung einem von den Landtagen zu benennenden Gremium übertragen möchte, während ein anderer Teil eine unmittelbar gewählte Nationalversammlung damit beauftragen will. Der Zonenausschuß der CDU hält die Wahl für eine verfassunggebende Versammlung im gegenwärtigen Zeitpunkt für unzweckmäßig, da die Wahl nicht in allen Zonen gleichmäßig durchführbar ist, und außerdem die deutsche Bevölkerung im Kampf um ihre Existenz derart in Anspruch genommen ist, daß sie für die Problematik von Verfassungsfragen kaum die nötige Bereitschaft aufbringt. Der Zonenausschuß erhebt deswegen die Forderung, daß gewählte Vertreter des Landtages der Länder unverzüglich zur Ausarbeitung eines Entwurfs für eine deutsche Verfassung zusammentreten. Ein von diesem Gremium erarbeiteter Entwurf soll nach Fertigstellung einer vom gesamten Volk zu wählenden Nationalversammlung vorgelegt werden. Zur Sicherung des Gedankens der deutschen Einheit sollen neben den Vertretern der Landtage der Länder in den drei westlichen Zonen auch Vertreter derjenigen Länder teilnehmen, in denen gegenwärtig eine freie demokratische Willensäußerung nicht gegeben ist. Dies gilt insbesondere auch für die zur Zeit unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete.

Für alle diese Länder sollen repräsentative Persönlichkeiten zur Mitwirkung am Verfassungswerk hinzugezogen werden. Diese Vertreter sollen von den Flüchtlingsausschüssen aus den Reihen der Vertriebenen der einzelnen Gebiete gewählt werden.

4. Der Zonenausschuß richtet an die Verwaltung für Ernährung und Landwirtschaft sowie an die Militärregierung die dringende Bitte, dahin zu wirken, ungeachtet des im Vergleich zum Vorjahre besseren Standes der Feldfrüchte, die Lebensmittelversorgung Deutschlands durch Zufuhren so zu gestalten, daß Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Bevölkerung erhalten bleiben können. 1800 Kalorien dürfen nur als Uebergang betrachtet werden. Der Zonenausschuß anerkennt, daß die Stadtversorgung eine Besserung erfahren hat, er weist jedoch mit allem Ernst darauf hin, daß die Versorgung der Bevölkerung mit tierischem Eiweiß weit unter dem erforderlichen Minimum liegt.

5. Der Zonenausschuß befaßte sich erneut mit dem schweren Los der Flüchtlingsmassen in der britischen Zone. In seinen Erörterungen wurde nachdrücklich der Auffassung Ausdruck gegeben, daß dieses Problem nur durch eine Rückgabe der deutschen Ostgebiete gelöst werden kann. Wenn man Deutschland auf die Dauer seine Ostgebiete vorenthält, so wird das notwendig eine Ueberindustrialisierung des Westens zur Folge haben, die nicht nur für die deutsche Wirtschaft, sondern vornehmlich auch für die Wirtschaft der westeuropäischen Länder sich äußerst schädlich auswirken müßte. Um das gegenwärtige Los der Vertriebenen so wirksam wie möglich zu erleichtern, richtet der Zonenausschuß an die Länder der britischen Zone die dringende Aufforderung, im Wege über die Verwaltungen die Unterbringung und berufliche Eingliederung der Vertriebenen energisch zu fördern. Nach Auffassung des Zonenausschusses sollten, soweit in den einzelnen Ländern Flüchtlingsministerien nicht schon bestehen oder geplant sind, in allen in Frage kommenden Ministerien der Landesregierungen mindestens Flüchtlingsabteilungen eingerichtet werden, die die Interessen der Vertriebenen wahrnehmen.

Ein König ausgebürgert

Michael verliert die rumänische Staatsbürgerschaft

Bukarest, 22. Mai. (DPD) Exkönig Michael von Rumänien, um den das Gerücht geht, er werde bei seinem Besuch in Athen die Prinzessin Anna von Bourbon-Parma heiraten, wurde auf Beschluß des Ministerrats die rumänische Staatsbürgerschaft aberkannt. Die Maßnahme wird damit begründet, daß Michael und seine Familie entgegen ihrer Treuepflicht gegenüber Rumänien fortgesetzt die Interessen des rumänischen Volkes und Staates schädigen.

Außer Exkönig Michael verloren durch den gleichen Beschluß seine Mutter sowie sein Onkel die rumänische Staatsbürgerschaft. Das rumänische Kabinett hat weiter beschlossen, die Grundstücke und den Besitz Exkönig Michaels und anderer Mitglieder der königlichen Familie in Staatseigentum umzuwandeln. Die königliche Familie besaß über 152 000 ha Ackerland und Waldgebiet, 29 Schlösser, 16 Jagdschlösser, 114 andere Gebäude und über 4 Millionen Aktien industrieller Unternehmen und Banken.

Führender jugoslawischer Kommunist verhaftet

London, 21. Mai. (DPD - Reuter.) Andrija Hebrang, ein prominenter jugoslawischer Kommunist, der Anfang Mai plötzlich seines Postens als Minister für Leichtindustrie in der Regierung Marschall Titos enthoben worden war, ist jetzt in Belgrad verhaftet worden. Berichte, daß General Zujovic, ein anderer führender Kommunist, der ebenfalls Anfang Mai aus dem jugoslawischen Kabinett ausgestoßen wurde, gleichfalls verhaftet worden ist, haben sich noch nicht bestätigt. Beide Männer waren alte und enge Kameraden und Mitkämpfer Marschall Titos.

Silbernes Veto-Jubiläum

New York, 25. Mai. (DPD-Reuter.) Der sowjetische Vertreter legte am Montagabend sein 24. und 25. Veto gegen einen Beschluß des Sicherheitsrates ein. Zunächst machte Gromyko von seinem Vetorecht Gebrauch, als über die Frage abgestimmt wurde, ob gegen die Entscheidung, einen Untersuchungsausschuß über die angebliche sowjetische Einmischung in innertschechoslowakische Angelegenheiten einzusetzen, ein Veto überhaupt möglich sei. Als der Sicherheitsrat dann mit neun gegen zwei Stimmen die Einsetzung eines solchen Untersuchungsausschusses beschloß, legte Gromyko sofort wieder sein Veto ein.

Gefangene erhalten abgenommene Geldbeträge zurück

Eine Mitteilung der britischen Militärregierung

Hamburg, 22. 5. (DPD) Die britische Militärregierung gibt eine Bekanntmachung über die Rückzahlung von Reichsmarkbeträgen heraus, die deutschen Kriegsgefangenen durch britische Streitkräfte abgenommen wurden. Die Mitteilung hat folgenden Wortlaut:

1. Auf Beschluß der Militärregierung werden die den Kriegsgefangenen von britischen Streitkräften abgenommenen Reichsmarkbeträge zurückgezahlt.

2. Anträge sind schriftlich an den Oberfinanzpräsidenten Hamburg (Abrechnungsstelle für Kriegsgefangenengelder), Hamburg 11, Rödingsmarkt 83, zu richten.

3. a) Der Antrag soll von der Originalquittung begleitet sein oder, falls diese nicht verfügbar ist, die laufende Nummer der Quittung enthalten. Da die Originalquittungen, soweit sie nicht ausschließlich auf Reichsmark lauten, nach Genehmigung der Zahlung den Eigentümern zurückgesandt werden, muß auf jeden Fall in dem Antrag folgendes angegeben werden: a) Kriegsgefangenennummer und Dienstgrad; b) Vor- und Zuname sowie Einheit; c) Laufende Nummer der Quittung; d) Einzelheiten der abgenommenen Gelder; e) gegenwärtige Anschrift.

b) In Fällen, wo keine Quittung vorhanden ist, muß der Antrag auch die Angabe des Korps enthalten, zu dem der ehemalige Kriegsgefangene gehört hat, ferner Ort und Tag der Gefangennahme sowie den Ort des Gefangenenlagers. Es wird darauf hingewiesen, daß erhebliche Verzögerungen eintreten können, wenn der Antrag weder die Quittung noch die laufende Nummer enthält, da selbst in dem Falle, daß die Beträge in den Hauptlisten beim Oberfinanzpräsidenten eingetragen sind, umfangreiche Nachforschungen notwendig sind, um den Namen des Antragstellers herauszufinden.

c) Es kann vorkommen, daß die Antragsteller keine schriftlichen Belege besitzen und auch keine Unterlagen beim Oberfinanzpräsidenten vorliegen. Solche Anträge werden einstweilen zu den Akten genommen und zu einem späteren Zeitpunkt gesondert behandelt.

4. Auszahlungen können nur in der britischen, amerikanischen und französischen Zone sowie in Berlin erfolgen; jedoch kann Antragstellern, die sich nicht in diesen Zonen aufhalten, das Geld in der britischen Zone auf ein Sperrkonto in ihrem eigenen Namen eingezahlt werden, oder es kann an Beauftragte, die gesetzlich berechtigt sind, die genehmigten Beträge in Empfang zu nehmen oder abzuholen, zur Auszahlung gelangen.

5. Vorsorglich wird darauf hingewiesen, daß noch Listen von Uebersee ausstehen und dadurch einzelne Auszahlungen Verzögerungen erleiden.

6. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Anweisung sich lediglich auf abgenommene Reichsmark-Beträge bezieht.

Der gefährliche Zwischenruf

München, 23. Mai. (DPD) Auf einer Kundgebung der Bayern-Partei mit Jakob Fischbacher in München kam es zu einem Zwischenfall. Auf die Bemerkung Fischbachers, zur Befreiung vom preußischen Joch müsse alles mobilisiert werden, damit endlich der Sieg für Bayern errungen werden könne, ertönte der Zwischenruf „Deutschland". Daraufhin erschienen einige Mitglieder der Bayern-Partei und schlugen den Zwischenrufer und einen ihn verteidigenden Polizisten in Zivil bewußtlos. Dabei gab es zustimmende Zurufe der Anhänger der Bayern-Partei.

„Argumente" - gestern und heute

Das Mitteilungsblatt der CSU veröffentlichte eine interessante Gegenüberstellung von „Argumenten" von gestern und heute, in welcher die Agitation der Bayernpartei als Abklatsch der NS-Methoden gebrandmarkt wird, welcher lediglich an Stelle des Wortes „Jude" das auf das „gesunde Volksempfinden" nicht minder aufputschende Wort „Preuße" setzt. Die Gegenüberstellung, die von den CSU-Mitteilungen mit Recht als besorgniserregendes Zeitdokument bezeichnet wird, bringt auf der einen Seite Zitate aus dem „Stürmer", dem antisemitischen Hetzblatt des in Nürnberg für seine Verbrechen gehenkten Julius Streicher, auf der anderen Seite Aeußerungen und Zwischenrufe aus Versammlungen der Bayernpartei:

Argumente der Nazi-Partei gegen die Juden	Argumente der Bayernpartei gegen die Preußen
Berlin verjudet	Bayern verpreußt
Die Juden haben sich hier wie Gäste in einem Gastland zu benehmen	Die Preußen haben sich hier wie Gäste in einem Gastland zu benehmen
Die Juden sind frech, arrogant und aufdringlich	Die Preußen sind frech, arrogant und aufdringlich
Sie mauscheln	Man versteht sie nicht
Sie machen sich über die Deutschen lustig	Sie machen sich über die Bayern lustig
Betrüger!	Fragebogenfälscher!
Sie sitzen in allen guten Stellungen und verdrängen die Deutschen	Sie sitzen in allen guten Stellungen und verdrängen die Einheimischen
Sie beherrschen den Rundfunk	Sie beherrschen den Rundfunk
Sie sitzen in der Presse	Sie sitzen in der Presse
Sie saugen uns aus	Sie essen uns alles weg
Wenn sie einen Posten haben, ziehen sie ihre Sippschaft hinter sich nach	Wenn sie einen Posten haben, ziehen sie ihre Sippschaft hinter sich nach
Die Juden sind unser Unglück	Die Preußen haben uns ins Unglück gestürzt
Sie streben die jüdische Weltherrschaft an	Sie wollen den preußischen Zentralismus aufrichten
Sie sollen dorthin, wo sie hergekommen sind	Sie sollen dorthin, wo sie hergekommen sind
Ehen zwischen Ariern und Juden sind Rassenschande	Eine Ehe zwischen einem Bayern und einer Norddeutschen ist eine „bluatige Schand"
Dreckjuden!	Saupreußen!

Reisezugverkehr an Fronleichnam

Am Fronleichnamstage (27. Mai) verkehren alle Reisezüge in der britischen Zone wie an Werktagen. Im Reichsbahndirektionsbezirk Münster fallen jedoch aus: P 643 Gmp 9338 Rheine—Lingen—Rheine und P 668/669 Rheine—Münster—Rheine.

Umzug mit Hindernissen

Belegschaft gegen Regierungspräsident

Minden, 22. Mai. (Eigener Bericht.) In Minden kam es beim Umzug der Mindener Regierung nach Detmold zu einem offenen Bruch zwischen dem Regierungspräsidenten und der Belegschaft.

Die Verlegung der Mindener Regierung nach Detmold ist bereits seit einem Jahr vorgesehen. Die Belegschaft wirft dem Regierungspräsidenten vor, bisher in Detmold nicht die unbedingt notwendigen sozialen Voraussetzungen für die Belegschaft geschaffen zu haben, die zum jetzigen Zeitpunkt einen Umzug rechtfertigen würden. Dennoch ordnete der Regierungspräsident Drake den sofortigen Umzug an und ließ Lastwagen und Transportkräfte vor der Mindener Regierung vorfahren.

Der Betriebsrat, der den vorübergehend abgesetzten Kommunaldezernenten Regierungsrat Kronsbein zu seinem Geschäftsführer gewählt hatte, machte einen Vermittlungsvorschlag, den Regierungspräsident Drake ablehnte. Dem Kabinett von Nordrhein-Westfalen wurde eine Erklärung der Betriebsvollversammlung, in der dem Regierungspräsidenten ein einmütiges Mißtrauen ausgesprochen wurde, zugeleitet. Die Lastwagen mußten unverrichteter Dinge wieder abfahren.

Rapsernte zu 80 Prozent vernichtet

Münster, 24. Mai. (Eigene Meldung.) Wie wir aus landwirtschaftlichen Kreisen erfahren, ist die Rapsernte dieses Jahres mindestens zu 80 Proz. vernichtet, und zwar durch Auftreten des Rapskäfers, der sich mit seuchenartiger Schnelle verbreitet hat. Auch im vergangenen Jahre trat der Rapskäfer in diesen verheerenden Mengen auf, man konnte ihm jedoch durch Verstäuben eines wirksamen Pulvers erfolgreich begegnen, so daß die Ernte zum größten Teil gesichert wurde. In diesem Jahr ist eine solche Bekämpfung nicht möglich, weil besagtes Pulver weder in der gleichen Qualität des Vorjahres noch in ausreichenden Mengen verfügbar ist.

Badischer Staatspreis für Dichtung verliehen

Meersburg, 25. Mai. (DPD) Im Rahmen der Gedenkfeiern zum 100. Todestag der Annette von Droste-Hülshoff ist am Dienstag der badische Staatspreis für Dichtung an Gertrud von le Fort und Reinhold Schneider verliehen worden, aus deren Werk dieselbe tiefempfundene Religiosität spreche wie aus den Schriften der Droste.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: i. V. Hermann Ziock — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.) — Auflage 80 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Bo

Die Fronleichnamsprozes
ihren Weg durch die Joh
Kommende-, Wilbecke-, R
Straße über die Aabrücke
garten. Wie in früheren J
Benanlieger wieder wette
digen Schmuck an den Str
altären zu sorgen. Der
alte sakrale Brauch diese
unseren Gegenwartsnöte
Sinngebung.

Kartenausgabe. Die Aus
karten für die Juni-Peri
am Freitag, dem 28. Mai
die Buchstaben A—N ist
die Buchstaben O—Z von

Sommerliche Gartenarb
schaft der Obst- und Ga
Kreises rüstet sich zu ihre
2. Juni in Rhede stattfind
Vortrag über die somm
Obst- und Gartenbau vo

Der Ernte droht Gefahr
wütet der Kartoffelkäfer
gegen die Rattenplage m
hen. Alles muß an der Be
schen. Schädlinge mitwir
Eifer und Sorgfalt die vo
veranlaßten Maßnahmen!

Nur noch die neuen Ker
Straßenverkehrsamt höre
der neuen Kf-Kennzeich
scheid der Militärregierun
endet sein. Kraftfahrzeug
blauen Kennzeichenschild
troffen werden, gelten al
zugelassen und werden s

Rentenzahlung. Renten
und Hinterbliebenen (K
abend, dem 29. Mai 1948
und nachmittags von 14—
fall- und Angestelltenren
31. Mai 1948, vormittags
tags von 14—17 Uhr.
Burlo, Heiden, Raesfeld
Velen und Weseke werde
ausgezahlt.

Zwischen Himmel und
Ausguckposten bezog ein
beim Aufbau von Kugel,
den Prosteikirchen-Turm
kener Wahrzeichen die „
den war, kletterte er auf
blechkugel und machte ei
auf ihr. Was die Welt fü
man ihr ohne Schwindel

Fronleic

Die liebe, alte Heim
Steht fest im Gotte
Tief überzeugt, daß
Sie Bestes so kann

Heut' ist des Höchs
Drauß' blühen Blu
Man stellt das Schö
Zu Bildern und Alt

Klingklang, Musik,
Zu flehn und bened
Geleiten Gottes Ma
Der Gläubigen lang

Auf seine weihevoll
Engelchen Blüten b
Der Herr geht segn
Saat, Ernte aller Z

Pferdeschau

Zum ersten Male nach d
der Reiterverein Borken au
Wülfing-Schierenberg eine
Die vielen tausend Besuch
täuscht. Die gezeigten L
Vorkriegsdarbietungen in
das vorhandene Pferde-
traf alle Erwartungen. Zu
währte Reitlehrer A. Gr
köpfige Jugendreita
gutgeschulte Nachwuchssch
verein stolz sein kann. E
bietung war die Kaltbl
fung. Das Haus-Schieren
nen mit 28 Nennungen kon
gewertet werden. In zwei
und 12 Pferden kam es hi
Entscheidungen. Besonder
daß sowohl die Alten He
Erinnerungspreis als auch
äußerst schnelle und ers
Rennen ritten, die allseit
riefen. Das 3000 Meter
Erinnerungs-Halbblut-Jagd
Rennen des Tages, brachte
„Fanni" des Herrn A. Trep
dem Reiter W. Treppmann.

Die Erge

Eröffnungs-Hal
nen (1200 m): 1. Harras (F
— Reiter: B. Brokamp); 2.
mert — P. Volks); 3. Mieze
B. Schmittmann); 4. Mu
Crommert — J. Overkämpi
Preis von Bochol
(2000 m): 1. Herz Aß (Bes. F
Grenzland. — Reiter: B. G
(H. Prinz, Osterwick — H.
Haus Schierenberg
rennen (1800 m): 1. Lauf
Roßkamp, Ramsdorf — P.
(Wwe. Lökes, Crommert —
(Wwe. Lökes, Crommert —
Wolter, Velen — H. Schü
(Wwe. Nienhaus-Lensing,
Fanni (A. Treppmann, Ram
3. Faktor (J. Wolbring, Bo
mann); 4. Anni (A. Tenk,
Preis von Gemen,
fung (A: 1000 m Schritt, B:
(W. Warning, Vardingholt
(J. Vennemann, Crommert
(J. Belting, Hemden — H.
Bauhaus, Hemden — F. Co
Wülfing, Crommert — J. S
(W. Warning, Vardingholt
Pony-Rennen (1000
kämping, Crommert — H.
(W. Funke, Ramsdorf — V
(B. Brokamp, Weseke —
(J. Wittag, Burlo — H. Wi
Heinr. Garvert-E
blut-Jagdrennen
Treppmann, Ramsdorf —
ber (J. Einck-Roßkamp,
Roßkamp); 3. Faktor (J.

Borken

Die Fronleichnamsprozession nimmt dieses Jahr ihren Weg durch die Johanniter-, Kreuz-, Neu-, Kommende-, Wilbecke-, Remigius- und Gemener Straße über die Aabrücke bei Rave zum Volksgarten. Wie in früheren Jahren werden die Straßenanlieger wieder wetteifern, für einen würdigen Schmuck an den Straßenseiten und Segensaltären zu sorgen. Der ein halbes Jahrtausend alte sakrale Brauch dieser Prozession erhält in unseren Gegenwartsnöten eine noch vertiefte Sinngebung.

Kartenausgabe. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Juni-Periode erfolgt in Borken am Freitag, dem 28. Mai, im Kolpinghaus. Für die Buchstaben A—N ist die Zeit von 9—12, für die Buchstaben O—Z von 14 bis 16 Uhr angesetzt.

Sommerliche Gartenarbeit. Die Arbeitsgemeinschaft der Obst- und Gartenbauvereine unseres Kreises rüstet sich zu ihrer Jahrestagung, die am 2. Juni in Rhede stattfinden soll. Es ist u. a. ein Vortrag über die sommerlichen Arbeiten im Obst- und Gartenbau vorgesehen.

Der Ernte droht Gefahr. In bedenklicher Zahl wütet der Kartoffelkäfer auf den Feldern. Und gegen die Rattenplage muß auch etwas geschehen. Alles muß an der Bekämpfung dieser tierischen Schädlinge mitwirken. Unterstützt mit Eifer und Sorgfalt die von der Kreisverwaltung veranlaßten Maßnahmen!

Nur noch die neuen Kennzeichen. Wie wir vom Straßenverkehrsamt hören, muß die Ausgabe der neuen Kf-Kennzeichenschilder nach Entscheid der Militärregierung bis zum 31. Mai beendet sein. Kraftfahrzeuge, die später noch mit blauen Kennzeichenschildern im Verkehr angetroffen werden, gelten als nicht ordnungsmäßig zugelassen und werden sichergestellt.

Rentenzahlung. Renten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen (KB-Renten): am Sonnabend, dem 29. Mai 1948, vormittags von 8—12 und nachmittags von 14—17 Uhr. Invaliden-, Unfall- und Angestelltenrenten: am Montag, dem 31. Mai 1948, vormittags von 8—12 und nachmittags von 14—17 Uhr. Bei den Postanstalten Burlo, Heiden, Raesfeld, Ramsdorf, Südlohn, Velen und Weseke werden alle Renten am 29. 5. ausgezahlt.

Zwischen Himmel und Erde. Einen luftigen Ausguckposten bezog ein Schlosserlehrling, der beim Aufbau von Kugel, Kreuz und Hahn auf den Prosteikirchen-Turm mithalf. Als dem Borkener Wahrzeichen die „Krone" aufgesetzt worden war, kletterte er auf die glänzende Kupferblechkugel und machte eine vergnügte Rundfahrt auf ihr. Was die Welt für Genüsse bietet, wenn man ihr ohne Schwindel begegnet!

Fronleichnam

Die liebe, alte Heimatstadt
Steht fest im Gottesdenken,
Tief überzeugt, daß Mensch und Staat
Sie Bestes so kann schenken.

Heut' ist des Höchsten Ehrentag.
Drauß' blühen Blum' und Aehren.
Man stellt das Schönste aus dem Hag
Zu Bildern und Altären.

Klingklang, Musik, Gesang, Gebet.
Zu flehn und benedeien,
Geleiten Gottes Majestät
Der Gläubigen lange Reihen.

Auf seine weihevolle Spur
Engelchen Blüten breiten.
Der Herr geht segnend durch die Flur,
Saat, Ernte aller Zeiten.

-l- Borken

„Weit glänzt es über die Lande ..."

Der altehrwürdige Turm von St. Remigius Borken erhält sein Wahrzeichen wieder

Gerade zu Pfingsten hat Borken ein altes Wahrzeichen wiedererhalten. Von der Höhe des wiederhergestellten Turmes der St.-Remigius-Propsteikirche grüßt seit Samstag ein gut 4,50 m großes Kreuz, das auf einer Kupferblechkugel von 70 cm Durchmesser ruht und auf seiner Spitze den alten Hahn wieder trägt, der schon Jahre vor dem Niedersturz des Turmes hier auf noch luftigerer Höhe in den Bräemgau hinausgespäht hat. Die Kugel wurde vom 75jährigen Klempnermeister August Theben, Borken, gefertigt. Bevor sie mit Kreuz und Hahn als Krönung des Turmes hinaufgebracht wurde, wurden zwei Urkunden der Pfarrgemeinde und der Stadt Borken in sie eingelötet. Die erstere lautet:

„Im Jahre des Heiles, im dritten Jahre nach Deutschlands Zusammenbruch, da Deutschland noch ohne Friedensbedingungen in vier Besatzungszonen aufgeteilt, elend darniederliegt, wurde der 1. Bauabschnitt in der Wiederherstellung der durch Fliegerbomben im März 1945 stark zerstörten und ausgebrannten Remigiuskirche mit der Bedachung des Turmes und der Seitenschiffe heute abgeschlossen. Es war ein Werk der Zusammenarbeit einer ganzen Pfarrgemeinde. Geistliche und weltliche Behörden reichen deswegen heute einander erneut die Hand zu weiterem gedeihlichen Einsatz für den Wiederaufbau von Kirche, Stadt und Vaterland."

Die Urkunde trägt das Datum des 14. Mai 1948 und ist mit dem Pfarrsiegel und den Unterschriften von Propst Sievert, Kan. Benker als Senior Capituli und des Kirchenvorstandes versehen. Außerdem trägt sie den Vermerk, daß Meister Theben im 75. Jahre seines Lebens die Turmeskugel fertigte.

Die von Bürgermeister, Stadtdirektor und Gemeindevertretung unterzeichnete Urkunde der Stadt Borken hat folgenden Inhalt:

„Bürgermeister, Stadtdirektor und Gemeindevertreter der Stadt Borken geben durch diese Urkunde ihrer großen Freude Ausdruck, daß es unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen den vereinten Bemühungen des zeitigen Herrn Propstes Josef Sievert, der Kanoniker und des Kirchenvorstandes der katholischen Pfarrgemeinde zum heiligen Remigius unter der tatkräftigen Mitarbeit und mit den freiwilligen Beiträgen aller Pfarreingesessenen gelungen ist, diesen altehrwürdigen Turm, das Wahrzeichen unserer Stadt, in verhältnismäßig kurzer Zeit soweit wieder herzustellen, daß er in Kürze seiner Bestimmung wieder übergeben werden kann.

Dieser Turm brannte mit der Kirche am 22. und 23. März 1945 gänzlich aus und wurde somit ein Opfer des zweiten Weltkrieges. Möge der eherne Mund der Glocken dieses Turmes bald wieder erschallen! Möge das feierliche Geläute von hier aus hinausgetragen werden über unsere Stadt, unsere Fluren und unsere weitere Heimat zur Ehre Gottes und zum Heile und Segen der Bewohner unserer Stadt!

Möge aber vor allem der allmächtige, allgütige und allbarmherzige Gott unsere Stadt vor jedem weiteren Unheil bewahren."

Smetana - Tschaikowsky - Beethoven

VI. Bocholter Konzert des Städtischen Orchesters Oberhausen

Friedrich Smetana, der Komponist der vielgespielten volkstümlichen Oper „Die verkaufte Braut", ist auch ein Meister romantischer Stimmungsmalerei. Seine symphonische Dichtung „Die Moldau", die das VI. städtische Konzert eröffnete, ist ein Meisterwerk in der Schilderung landschaftlicher Schönheit und volklicher Eigenart, voll blühender Melodie und Poesie. Unter Musikdirektor Werner Trenkners feinsinniger Leitung brachte das Orchester den reichen Stimmungsgehalt und die ausdrucksvolle Poesie dieser in bestem Sinne musikalisch aus tiefem Erleben von Landschaft und Volkstum gesetzten Musik zu vollem Erklingen. Eine besondere musikalische Delikatesse war das Konzert für Violine und Orchester in D-dur von Peter Tschaikowsky, in dem Prof. Willibald Roth mit brillanter Technik und tiefer Empfindung den Solopart spielte und so die volkliche Eigenart russischen Musikschaffens zu vollendetem Ausdruck brachte.

Den Beschluß des Konzertes machte Beethovens Siebente Symphonie A-dur, die zwar zu den weniger gespielten Symphonien des größten Deutschen im Reiche der Töne gehört, die aber in ihrem reizvollen Wechsel von tänzerischen Motiven, jagenden Rhythmen und träumerischer Melancholie reich an klanglicher Schönheit und Eigenart ist. In bacchantischer Freude und tänzerischem Ueberschwang klang diese von Trenkner und seinem Orchester stilgetreu nachgestaltete Apotheose des Tanzes — wie Richard Wagner die Siebente genannt hat — kraft- und temperamentvoll aus.

Reicher, wohlverdienter Beifall und prächtige Frühlingsblumen für Solist und Dirigent waren wohlverdienter Dank des gut besetzten Hauses.

-cht.

Pferde auf Winterweide keine Tierquälerei

Eine für Bauern und Landwirte bedeutsame gerichtliche Entscheidung

Vor dem Bocholter Strafrichter stand ein Bauer aus Südlohn unter der Anklage der Tierquälerei. Er hatte während der Wintermonate 1947/48 einen anderthalbjährigen belgischen Fuchswallach auf der Weide eines Bauern in Vardingholt bei Bocholt belassen. Bei der zuständigen Behörde war eine Anzeige gegen den Bauern wegen Tierquälerei eingegangen mit der Begründung, ein Pferd während des ganzen Winters Tag und Nacht ohne überdachte Unterkunft auf der Weide zu lassen, sei Tierquälerei, die einer rohen Mißhandlung gleichkomme. Der Angeklagte widersprach dem entschieden; wer diese Anzeige erstattete, sei von veralteten Anschauungen ausgegangen, die nach neuzeitlichen Erfahrungen als falsch und überwunden zu gelten hätten. Außerdem habe die außergewöhnliche Trockenheit des vorigen Sommers dazu gezwungen, neben den Pferden auch Rinder solange wie möglich auf der Weide zu halten, um das Trockenfutter den Rindern für die kältesten Wochen zu reservieren. Auch während der Kältewelle bis zu 13 Grad im Februar d. J. habe dem Fohlen der Aufenthalt auf der Weide nicht im geringsten geschadet.

Von allgemeinem Interesse war das

Gutachten des Sachverständigen,

das der zuständige Tierarzt, Dr. Terhedebrügge-Hagemann, Südlohn, vor Gericht erstattete. In Fachkreisen habe man schon seit Jahren erkannt, daß die Winterweide für Jährlingsfohlen durchaus nicht gesundheitsschädlich, sondern für den Knochenbau und die Entwicklung sehr förderlich sei. In der hiesigen Gegend sei es allgemein üblich, daß Bauern, die entsprechende Weideflächen mit langen Gräsern hätten, ihre Fohlen (Jährlinge und Zweijährige) auch im Winter auf der Weide beließen. Die Tiere entwickelten schon im Herbst ein langes Haarkleid, das sich im Winter immer mehr verdichte, je härter der Winter werde. Sie seien dadurch gegen jegliche Unbilden der Witterung geschützt. Erkältungskrankheiten träten bei diesen Pferden fast überhaupt nicht auf, während man bei Stallhaltung sehr viel mit Erkältungen zu kämpfen habe. Das Fohlen des Angeklagten sei in sehr gutem Nährzustand gewesen, der Haarwechsel längst vollzogen. Man finde auch jetzt im Frühjahr bei ihm keine Spur mehr von den Winterhaaren, während man bei den im Stall gehaltenen Zweijährigen noch keinen vollendeten Haarwechsel feststellen könne. Allein das sei schon ein Beweis dafür, daß die Winterweide diesem Tiere nichts geschadet habe. Die Pferde lägen auch bei Frost lieber im Schnee, anstatt in der Feldscheune. Außerdem sei es schon wegen der Futterknappheit im letzten Winter notwendig gewesen, die Pferde auf der Weide zu halten und das Trockenheu den Kühen zu reservieren; habe es doch in diesem Hungerwinter nicht weniger als 30 bis 40 verhungerte Kühe je Woche gegeben.

Auf Grund dieses Gutachtens sprach das Gericht den Angeklagten kostenlos frei, da von Tierquälerei keine Rede sein könne; im Gegenteil die Winterweide gut und fördernd für das Fohlen gewesen sei.

Pferdeschau und Rennen des Reitervereins Borken

Gute Leistungen — Ueber 10 000 Teilnehmer

Zum ersten Male nach dem Kriege veranstaltete der Reiterverein Borken auf der Rennbahn Schulze Wülfing-Schierenberg eine Pferdeschau mit Rennen. Die vielen tausend Besucher wurden nicht enttäuscht. Die gezeigten Leistungen standen den Vorkriegsdarbietungen in keiner Weise nach, und das vorhandene Pferde- und Zuchtmaterial übertraf alle Erwartungen. Zunächst stellte der altbewährte Reitlehrer A. Grüneklee seine siebenköpfige Jugendreitabteilung vor, eine gutgeschulte Nachwuchsschar, auf die der Reiterverein stolz sein kann. Eine ganz neuartige Darbietung war die Kaltblut-Leistungsprüfung. Das Haus-Schierenberg-Halbblut-Flachrennen mit 28 Nennungen konnte nicht in einem Feld gewertet werden. In zwei Abteilungen mit je 11 und 12 Pferden kam es hier zu scharfumstrittenen Entscheidungen. Besondere Erwähnung verdient, daß sowohl die Alten Herren im Jakob-Wehling-Erinnerungspreis als auch unsere jungen „Ponys" äußerst schnelle und erst im Ziel entschiedene Rennen ritten, die allseits Begeisterung hervorriefen. Das 3000 Meter lange Heinrich-Garvert-Erinnerungs-Halbblut-Jagdreiten, das schwerste Rennen des Tages, brachte den sicheren Sieg von „Fanni" des Herrn A. Treppmann, Ramsdorf, unter dem Reiter W. Treppmann.

Die Ergebnisse:

Eröffnungs-Halbblut-Flachrennen (1200 m): 1. Harras (Bes. R. Garvert, Hoxfeld — Reiter: B. Brokamp); 2. Ella (B. Knipping, Crommert — P. Volks); 3. Mieze (J. Rüter, Crommert — B. Schmittmann); 4. Muro (Wwe. Overkämping, Crommert — J. Overkämping).

Preis von Bocholt, Vollblut-Trabrennen (2000 m): 1. Herz Aß (Bes. B. Geuting, Hemden (Stall Grenzland. — Reiter: B. Geuting); 2. Rothäubchen (H. Prinz, Osterwick — H. Schulze Bäck).

Haus Schierenberg-Halbblut-Flachrennen (1800 m): 1. Lauf: 1. Sperber (Jos. Einck-Roßkamp, Ramsdorf — P. Einck-Roßkamp); 2. Fritz (Wwe. Lökes, Crommert — W. Lökes); 3. Fiedoy (Wwe. Lökes, Crommert — J. Lökes); 4. Fritz (Große Wolter, Velen — H. Schüttert). 2. Lauf: 1. Herold (Wwe. Nienhaus-Lensing, Spork — H. Gosse); 2. Fanni (A. Treppmann, Ramsdorf — W. Treppmann); 3. Faktor (J. Wolbring, Borkenwirthe — H. Kettermann); 4. Anni (A. Tenk, Weseke — Th. Tenk).

Preis von Gemen, Kaltblut-Leistungsprüfung (A: 1000 m Schritt, B: 1000 m Trab): A: 1. Trude (W. Warning, Vardingholt — B. Beßling); 2. Ida (J. Vennemann, Crommert — H. Wullweber); 3. Ida (J. Belting, Hemden — H. Belting); B: 1. Lotte (J. Bauhaus, Hemden — F. Corsten); 2. Hela (J. Schulze Wülfing, Crommert — J. Schulze Wülfing); 3. Trude (W. Warning, Vardingholt — B. Beßling).

Pony-Rennen (1000 m): 1. Fritz (Wwe. Overkämping, Crommert — H. Overkämping); 2. Mieze (W. Funke, Ramsdorf — W. Funke jun.); 3. Moritz (B. Brokamp, Weseke — E. Mollenbeck); 4. Moritz (J. Wittag, Barlo — H. Wittag).

Heinr. Garvert-Erinnerungs-Halbblut-Jagdrennen (3000 m): 1. Fanni (A. Treppmann, Ramsdorf — W. Treppmann); 2. Sperber (J. Einck-Roßkamp, Ramsdorf — P. Einck-Roßkamp); 3. Faktor (J. Wolbring, Borkenwirthe — H. Kettermann); 4. Fritz (Wwe. Lökes, Crommert — W. Lökes).

Preis von Gelsenkirchen, Vollblut-Trabrennen (2200 m): 1. Hexenjunge (B. Geuting, Hemden — E. Geuting); 2. Herz Aß (B. Geuting, Hemden — B. Geuting); 3. Rothäubchen (H. Prinz, Osterwick — H. Sch. Bäck).

Jakob Wehling-Erinnerungspreis, Alte-Herren-Reiten (1000 m): 1. Anita (J. Wülfing, Homer — Frz. Wülfing); 2. Flimmer (H. Nienhaus-Legemann, Stenern — A. Sch. Wülfing); 3. Bento (J. Wülfing, Homer — J. Wülfing, Gescher); 4. Fritz (Wwe. Lökes, Crommert — J. Sch. Wülfing).

Abschieds-Jagdspringen (8 Hindernisse): 1. Alex (Th. Tekülve, Heiden — Th. Tekülve); 2. Alex (F. Pels, Heiden — F. Pels); 3. Else (W. Gantefort, Heiden — W. Gantefort); 4. Sperber (J. Einck-Roßkamp, Ramsdorf — P. Einck-Roßkamp); 5. Anni (A. Tenk, Weseke — Th. Tenk).

Preußen Krefeld — VfL Rhede 12:2 (5:2)

Vorweg darf festgestellt werden, daß die in Preußen Krefeld gesteckten Erwartungen voll und ganz erfüllt wurden und daß am Pfingstsonntag auf dem Rheder Sportgelände wirklicher Klassefußball zu sehen war. Die technischen Feinheiten, das sichere Ballgefühl mit den zentimetergenauen Vorlagen und nicht zuletzt die hundertprozentige Ausnützung der Torgelegenheiten werden noch lange den mehr als tausend Zuschauern in Erinnerung bleiben. So war das Spiel trotz der hohen Niederlage von Rhede keinesfalls uninteressant. Bis Mitte der zweiten Hälfte konnte Rhede zum größten Teil den Kampf offen gestalten. Mit etwas mehr Glück hätte das auch zahlenmäßig zum Ausdruck gebracht werden können, denn allein in den ersten 15 Minuten verhinderte dreimal der Pfosten ein sicheres Tor für Rhede.



Schnappschuß vom Jagdspringen und von der Kaltblut-Leistungsprüfung (Foto: Schmitz, Borken)

Bocholt

„Euch grüßt die Heimat ..." In der Zeit vom 16. 5. bis 22. 5. kehrten sechs Kriegsgefangene zurück, und zwar aus Rußland: Werner Rappers, Franzstr. 19, Heinrich Brozy, Blücherstr. 26, Robert Felghofen, Schützenstr. 14; aus England: Johann Potthoff, Friesenstr. 13, Helmut Hübers, Stenerner Str. 65, Josef Holtschlag, Sachsenstraße 82.

40jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Wilh. Rieger und Frau Christine, geb. Tenbergen, Weidenstr. 37, feiern am 26. Mai 1948 in bester Gesundheit ihr 40jähriges Ehejubiläum.

Erhöhte Schwarzbrennertätigkeit. In der letzten Zeit wurden von der hiesigen Kriminalpolizei in verstärktem Maße Schwarzbrennereien aufgedeckt, wobei Brenngeräte, Getreidemengen sowie auch gebrannter Schnaps beschlagnahmt wurde.

Wem gehört das Fahrrad? Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein Damenfahrrad sichergestellt, welches vor Oktober 1947 gestohlen worden sein muß. Eigentumsansprüche können bei der obengenannten Dienststelle, Zimmer 32, am 3. 6. gestellt werden.

Gesunde Entwicklung

Generalversammlung des Bocholter Bauvereins e. G. m. b. H.

Der Bocholter Bauverein hielt vor kurzem in seinem Genossenschaftsrestaurant Auf dem Aller-höchsten seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Bernhard Döink gedachte in seiner Begrüßung des so plötzlich verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Karl Herding und fand herzliche und dankbare Worte zu einem Nachruf. Geschäftsbericht und Prüfungsbericht des Verbandes hoben die gesunde Lage der Genossenschaft und ihre saubere Arbeit hervor. Die Bilanz zeigt einen Reingewinn von 4904,62 RM; es wurde beschlossen, keine Dividende zu verteilen. Bei der dann folgenden Wahl wurde der Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig entlastet; in den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt, die Herren Wilhelm Geßner und Karl-August Drießen, neugewählt Rechtsanwalt Dr. Karl Isert. Auf Grund einer Anregung aus der Versammlung wurde eine Resolution gefaßt, in der die Stadtverwaltung gebeten wird, den Baugenossenschaften mehr als bisher Baustoffzuteilungen zu bewilligen. Gerade in den Baugenossenschaften seien die Kreise zusammengeschlossen, denen es unmöglich ist, Baustoffe auf anderen Wegen zu erhalten. Auf die kommende Geldneuordnung habe sich die Baugenossenschaft vorbereitet. Sie weiß, daß ihre große Stunde gekommen ist. Mit Worten des Dankes an alle Erschienenen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Wieviel Heimkehrer werden noch erwartet?

Zahlen sind nüchtern, ganz gleich, ob es sich dabei um Kalorien, um eine Viehzählung oder um die Stundenkilometer eines modernen Flugzeuges handelt — immer geben sie ohne Umschweife „bekannt". Und doch können die Zahlen voll von Tragik, Glück und Unglück, voll von Bewegung und Leben sein; besonders dann, wenn sie vom menschlichen Schicksal künden. So zum Beispiel, wenn man sich die runde Zahl 8000 vor Augen führt und sie in Verbindung bringt mit soviel Bocholtern, die zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Die Zahl 4487 gewinnt Leben durch die bis heute Heimgekehrten. Ungeheure Tragik und unermeßliche Trauer spricht aus der Zahl 1750, denn soviel verlangte der Krieg an Kriegsgefallenen. Bange Hoffnung, langjähriges Warten, marternde Ungewißheit, Sehnsucht und nochmals Sehnsucht haftet an der Zahl 1763 — soviel Kriegsgefangene werden heute noch nach drei Jahren seit Beendigung des Krieges von Bocholter Angehörigen erwartet, davon über die Hälfte aus Rußland. Hoffen wir, daß sie, die so lang der Heimat entbehrten, bald wieder unter uns sein werden!

Einsicht und Konsequenz

Der Senior und langjährige Vorsitzende der hiesigen Kommunistischen Partei Josef Schmitz hat seinen Austritt aus der KPD vollzogen. Wir sind autorisiert, die Gründe die ihn dazu veranlaßten, zu veröffentlichen. Wir bringen sie im wesentlichen wieder: 1. Die KPD. habe es unterlassen, gegen die Festlegung der Ostgrenze durch die Alliierten sowie gegen die Ausweisung der Deutschen jenseits der Oder und Neiße Protest einzulegen. Die KPD. sei als Arbeiterpartei verpflichtet, die nationalen Belange der deutschen Arbeiter zu vertreten, auch dann, wenn sie damit in Gegensatz zu der Sowjetunion geraten würde. Das Land östlich der Oder und Neiße sei urdeutscher Boden; die willkürliche Wegnahme habe nichts gemein mit dem „Selbstbestimmungsrecht" der Völker. 2. Die Behandlung unserer Kriegsgefangenen in der Sowjetunion ließe sehr zu wünschen übrig. Man dürfe nicht vergessen, daß von seiten der KPD die Sowjetunion als ein sozialistischer Staat dargestellt würde, und Sozialismus verpflichte. Seit zwei Jahren habe Schmitz der KPD.-Leitung klarzumachen versucht, daß, wenn sie sich nicht mitschuldig machen wolle, sich hier scharf abgrenzen müsse. Von dem zweiten Vorsitzenden der KPD. Ewald Kaiser, sei er dann schließlich mit Ausschluß bedroht worden. Er sei dem zuvorgekommen und habe seinen Austritt am 26. 3. 1948 erklärt.

Diebstahlschronik einer Woche

In der vorigen Woche wurden gestohlen: aus dem Schlafzimmer eines Hauses an der Nordallee: ein Wecker, eine goldene Armbanduhr, ein goldenes Damenarmband u. a., aus einem Hause an der Welfenstr. zwei Herrenfahrräder und ein Damenfahrrad; aus einem Betriebe an der Kaiser-Wilhelm-Str. ein Treibriemen von fünf Meter Länge und 12 cm Breite; bei einem Möbelumzug eine Messingvase, 25 Silberschalen und fünf Silberkännchen; aus einem Hause an der Gertrudenstraße ein Radioapparat; die hier gleich angestellten Ermittlungen führten zur Festnahme des Täters, das Gerät konnte dem Geschädigten wieder ausgehändigt werden. — Auf einer Weide zwischen der Aa und dem Pleystnang wurde ein einjähriges Rind abgeschlachtet.

Im Kampf um die Ehre des Turnerbundes

85 der besten Turner des Rheinlandes trafen sich in Viersen zum Ausscheidungsturnen für die Rheinlandriege. Die Bocholter Phönixturner, die ja nicht mehr unbekannt sind, ließen es sich nicht nehmen, an diesem Kampf teilzunehmen. Heinrich Hengstermann vom TV Phönix konnte den 15. Platz mit 84,2 Punkten belegen. Er wurde hiermit Mitglied der Rheinlandriege. Die Leistungen lagen auf einem höheren Niveau als im vergangenen Jahr, da Spitzenturner wie Frenger, Overwien, Hülswitt, Dickhaus, Volk und Peters vertreten waren. Es ist eine beachtliche Leistung des Phönixturners Hengstermann, wenn man feststellt, daß der Rheinlandmeister Frenger 96,7 Punkte erzielte. Wir gratulieren unserem Phönixturner Heinr. Hengstermann auf das herzlichste und hoffen, daß im kommenden Jahr die Turner G. Uebbing, Josef Hengstermann und K. Schöen in die Reihen der 10 Besten eintreten.

EXPORTMESSE Hannover 1948

Was es alles zu sehen gibt

Ein Rundgang durch das Laatzener Messegelände

Von unserem nach Hannover entsandten Schriftleiter

b—r. Die Hannoveraner Exportmesse 1948 präsentiert sich dem Besucher wesentlich großräumiger, anspruchsvoller und eindrucksvoller als ihre Vorgängerin 1947. Die Ausstellungsfläche ist verdoppelt worden. Von 60 000 Quadratmetern des Messegeländes entfällt das meiste auf überdachten Raum. Auch die Zahl der Aussteller hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Am Tage der Eröffnung rechnete man mit etwa 2300. Neben der räumlichen Ausweitung hat die Messe aber auch ein zweckvolleres und schöneres Kleid erhalten. Neue Ausstellungsstraßen sind entstanden, und neben den großen Hallen sind zahlreiche hübsche kleine Pavillons errichtet.

Halle I bietet einen Ueberblick über die Kraftfahrzeugindustrie. Gleich am Eingang zieht ein blitzblanker Volkswagen die Blicke auf sich. (Schon am ersten Tage wurden davon mehrere Hundert nach Holland verkauft.) Sonst ist an Personenwagen nicht viel zu sehen. Der bewährte Mercedes 170V, der Adler Trumpf Junior und der weiter entwickelte Ford-Taunus. Die draußen vor den Toren parkenden „Herrenvolkswagen", größtenteils amerikanische Ungetüme mit Stromlinienform und Tiefkühler, zeigen, daß in der äußeren Gestaltung die deutschen Firmen hier Erhebliches nachzuholen haben. Unter den Motorrädern erregt vor allem die 100 ccm NSU-Fox mit einem Viertaktmotor Aufsehen, der bei 6 PS Leistung der 75 kg wiegenden Maschine eine Spitzengeschwindigkeit von 85 km/Std. verleiht. Auch Adler zeigt eine sehr solide 100 ccm Maschine, während BMW die neue 250 ccm R 24 präsentiert. Die Lastwagen und Anhänger zeichnen sich durch solide Konstruktion aus. Bei den Omnibussen wird glatte Stirnwand mit eingebautem Motor bevorzugt. MAN, Hanomag und Klöckner-Humboldt zeigen praktische Ackerschlepper für die Landwirtschaft.

In der Halle II sind die Fabrikate der Eisen- und Metallwarenhersteller untergebracht. Besonders die Erzeugnisse der bekannten Herdfabriken ziehen die Blicke der Besucher auf sich. Die Kombination von Kohle-Gas-Elektroherd wird immer mehr bevorzugt, vor allem für Großküchenherde.

Halle III, in der mehrere hundert Firmen der Textil- und Bekleidungsbranche untergebracht sind, ist vorwiegend für die Frauen da. Die deutschen Besucherinnen werden allerdings mit zwiespältigen Gefühlen diesen Raum verlassen, denn eine jede darf wohl die Vielfalt an Stoffen, an Farben, an Spitzen und modischem Beiwerk bewundern, doch zugleich wird sie sich mit Resignation daran erinnern, wie hoch diese Trauben der Eleganz und des neuen Geschmacks für uns hängen. Raffiniert schon die Anordnung. Bieten sich zuerst die einfachsten Dinge der Bekleidung dar: Gummilitze auf altbekanntem Karton, farbige Bänder, die je nach Saison den Hut schmücken, duftige Wäsche, die an Großmutters Zeiten erinnert, mit weitem, volantbesetztem Unterkleid, Bändchen und Spitzen — so folgen darauf Stoffe in solcher Mannigfaltigkeit, daß das Auge bald nur auf bunte Reflexe eingestellt ist.

Vielleicht wird manche Leserin den neuesten Modegeschmack erfahren wollen. Zum ersten: zarte Farbenentwicklung (man scheut das Kräftige und Auffallende), auch der Wollstoff und der wieder in den Vordergrund tretende Waschsammet wirken durch zarte Tönung weich und leicht. Das Praktische scheint völlig aus der Mode zu sein. Wo bleibt der sportliche Rock, das Radfahrkostüm, das Nachmittagskleid, das durch „seine Schlichtheit wirkt"? Nicht allein die Länge des Kleides macht das Neue aus. Ein völlig neuer Frauentyp ist das Ideal der neuen Mode. Der sehr weite, glockige Rock umfällt die Hüfte betont die zierliche Taille, ein Volant schließt sich noch darüber. Und Spitzen oben, unten, vorne, hinten, rechts und links. Lockere Garnituren schmücken den weiten Ausschnitt, ja selbst die Frisur betont die fraufliche Linie der Kleidung. Mantel, Schuhe und Hut passen sich dieser neuen Linie an.

Nordrhein-Westfalen ist in **Halle IV** besonders stark mit Fabrikaten der Elektroindustrie vertreten. An Rundfunkgeräten sieht man in der gleichen Halle sehr schöne Modelle von Telefunken, Blaupunkt und Schaub. In diesem Ausstellungsraum sind auch die Spitzenleistungen der Büromaschinenfabrikation, der Optik und Fotoindustrie untergebracht. Hier war schon am ersten Tage ein außerordentliches Interesse der ausländischen Besucher festzustellen.

Im Zelt V steht man den Wundern des künstlerischen Gold- und Schmiedehandwerks gegenüber: Auserlesene Werke deutscher Schmuckgestaltung. Noch immer herrscht die sparsame Linie in der Ausführung vor. Nur der silberne Tafelaufsatz zeigt hier und da schon eine Auflockerung der Form, die an den Biedermeierstil erinnert. Der Mangel an Edelmetallen zwingt das Handwerk, immer mehr Kupfer oder Messing oder legierte Metalle für die Schmuckherstellung zu benutzen. Sicher eine Zwischenlösung, bei der freilich die geschmackvolle Ausführung und solide Arbeit um so mehr anzuerkennen sind.

Die kunstgewerbliche Ausstellung in **Halle VI** zeugt ebenso von der Werkleistung des deutschen Handwerks. An Rohmaterial steht zur Verfügung: Holz, Glas, Ton, Leder, Papier und Stoff. Die daraus entstandenen Gegenstände haben völlig die Nüchternheit des Materials verloren. Schon durch Generationen hat das Ausland nach geschnitzten Krippenfiguren und Puppen verlangt, hat die gedrechselten Teller und Schalen eingekauft und vor allem die kostbare Handarbeit bewundert, die deutsche Frauen in unermüdlicher Heimarbeit angefertigt haben.

Künstlerische Begabung, handwerkliche Fertigkeit und lange Schulung durch Generationen kann man noch einmal bewundern, wenn man im unteren Stockwerk der Halle VI in der Glas- und Porzellanausstellung Raum für Raum — jeder für sich in intimer Geschlossenheit — bewundert. Altbekannte Firmen bestreiten diese Ausstellung: Gablonzer Glaswarenindustrie, Jenaer Glas, Hutschenreuther, Rosenthal — es scheint eine müßige Sache, alle Namen aufzuzählen. Eine jede Firma hat, unbeachtet der schweren und wechselvollen Zeitläufte ihren Charakter zu bewahren getrachtet.

Halle VII war am Eröffnungstage leider noch nicht eingerichtet. Das Riesenzelt wird 113 Aussteller der chemischen Industrie, über 70 Fabrikanten der Gruppe Kleinmöbel sowie die Hersteller von Beleuchtungskörpern, Musikinstrumenten und Eisenwaren beherbergen.

Die Fabrikanten von Sportartikeln, Spiel- und Korbwaren haben in **Halle VIII** Platz gefunden. **Halle IX** schließlich enthält die Stände von Baustoffirmen.

Der überdachte Ausstellungsraum wird ergänzt durch ein erweitertes Freigelände, auf dem landwirtschaftliche Maschinen, Straßenbau- und Bergwerksmaschinen zu sehen sind. Schließlich seien noch die zahlreichen Einzelpavillons erwähnt, in denen hochwertige Spirituosen (leider kein Ausschank von Getränken) auf Auslandskundschaft warten.



Erste Abschlüsse von deutschen „Spitzen"-Leistungen werden getätigt (Photo: Reinh. Lessmann)



Die Fahnen von 40 Nationen wehen über dem Messegelände

Messenotizen

Eine Stunde nach Eröffnung der Messe wurde bereits der erste Exportauftrag — mehrere hundert Volkswagen für Holland — unterzeichnet.

14 000 Personen, darunter 450 Ausländer, haben die Exportmesse 1948 am Eröffnungstage besucht. Am zweiten Tage waren es 21 000 deutsche und 765 ausländische Besucher, die Messetore passierten.

Zum erstenmal werden in Hannover auch deutsche Rassehunde gezeigt, und zwar Deutsche Schäferhunde, Dackel, Spaniels, Irish-Setter und Deutsche Doggen. 200 Auslandsaufträge sollen vorliegen.

Die Exportmesse wird auch in den kommenden Jahren weiter in Hannover stattfinden. Diese Zusicherung liegt von maßgebender Stelle vor.

Für einen flüchtigen Sonntags-Messebesuch bestehen von Münster aus günstige Zugverbindungen. D 287 ab Münster 6.50 Uhr, an Hannover 11.23 Uhr. D 288 ab Hannover 16.28 Uhr, an Münster 20.58 Uhr. Beide Züge zulassungsfrei.

Für den allgemeinen Publikumsverkehr (sprich: Sehleute) ist die Exportmesse am 29. Mai und 5. Juni von 14—18 Uhr und am 30. Mai und 6. Juni von 10—18 Uhr geöffnet. Karten 3.— RM., für Kriegsbeschädigte 1.— RM.

KLEINES MESSE-MOSAIK

„Kaffee gewünscht, Bier, belegte Brötchen?" So hört man's auf der Fahrt nach Hannover. Gewiß, kein ordinärer D-Zug, mit dem es nicht weit her ist, sondern ein Interzonenzug, der von sehr weither kommt, worin diese verlockenden Angebote von einem alle halbe Stunde durch die Wagen wandernden Mitropakellner gemacht werden. Auch zerrüttet der Kaffee für 50 Pfg. kein Herz, das Bier für 1 RM. ist nur sacharingesüßter Molkentrank und die aschgrauen Brötchen für fünf Groschen sind mit dem Stück eines Herings belegt, der schon geraume Zeit kein Salzwasser gesehen hat. Immerhin: Der Kundendienst lebt wieder auf. Tröstliches Zeichen!

*

Solcher tröstlichen Zeichen bieten sich dem Reisenden noch mehrere dar. An der Wagendecke hängen wieder Lampen mit Glühbirnen, die Fenster sind zwar mit Holzleisten verschlagen, aber immerhin unversehrt und draußen auf der Weser dampft ein Personendampfer zu Tal. Es gibt sogar wieder Menschen, die nicht nur an der Bahn stehen, um Kohlen einzusacken, sondern die freundlich dem Zuge zuwinken. Wie lange hat man das eigentlich nicht gesehen?

*

Weniger tröstlich sieht es auf dem Bahnhof in Hannover aus. Die Drehscheibe des Verkehrs ist eine Drehscheibe des Elends geworden. An den Fahrkartenschaltern leuchten grau-blaue Neonlampen, aber was gleich daneben um den berüchtigten Bunker drängt, bietet ein erschütterndes Bild des Elends und der Verkommenheit. Auch Ernst-Augusts Reiterstandbild vor dem Hauptausgang blickt auf Scharen halbwüchsiger Taugenichtse, frecher Schwarzhändler, bettelnder Kinder und heruntergekommener Mädchen herab. Und darüber wehen die Fahnen Europas . . .

*

Schräg über die Straße an einem halbfertigen Bau hängt der Hermeskopf, das Symbol der Exportmesse. Vor den unverputzten Mauern stehen noch Gerüste und eine Betonmischmaschine. Drinnen aber wird um Quartiere gekämpft.

Quartiere! Wieviele graue Haare mögen den Veranstaltern über dieses Problem gewachsen sein! Ich weiß nicht, zu wieviel Prozent Hannover zerstört ist, jedenfalls sind Trümmerhaufen und ausgebrannte Ruinen genug da. Wie soll man da über 2000 Aussteller mit allem Drum und Dran und über 100 000 Gäste, die man vom 22. Mai bis zum 6. Juni erwartet, unterbringen? Die Hotels können bestenfalls 1200—1400 Betten für eine Nacht stellen. Daneben stehen in 21 Schulen noch 3500 Betten zur Verfügung. Weiterhin werden zahlreiche Privatquartiere vermittelt. Trotzdem reicht es offenbar nicht, und im Messebüro wurde manche Klage laut.

*

Die ausländischen Besucher haben es leichter. Sie sind wieder in einem unter britischer Verwaltung stehenden Transit Camp untergebracht. Am wenigsten Sorgen brauchen sich die Schweden zu machen, die ihre Betten auf Rädern gleich mitgebracht haben: drei schwedische Schlafwagen stehen auf dem Messegelände, wohin sie von Malmö via Kopenhagen, Hamburg rollten.

*

Vorbildlich funktioniert der Verkehr. Zwischen dem Hauptbahnhof und dem Messegelände, das in Richtung Hildesheim etwa 10 Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt entfernt liegt, pendeln ständig Autobusse (Sitzplatz garantiert!) und außerdem kann man mit der Straßenbahn nach Laatzen fahren. Tu's aber lieber nicht. Auch in Hannover gilt der Satz: „Zeit ist Geld, denke daran, fahr nicht mit der Straßenbahn."

*

Es ist weder ein Geheimnis, noch hat man ein Hehl daraus gemacht, daß die Messe am Tage ihrer Eröffnung eigentlich noch nicht fertig war. Niedersachsens Wirtschaftsminister Kubel mußte sich als „Staatskommissar für die Messe" persönlich unmittelbar einschalten, um die Vorarbeiten wieder anzukurbeln, nachdem es einige sehr peinliche Fehlzündungen und vor allem einen mehrtägigen Bauarbeiterstreik gegeben hatte. Am Eröffnungssamstag wurde im Messegelände allenthalben gehämmert, geschippt und gestrichen. Mancher Aussteller saß noch auf seinen Kisten, während sein Stand eilends zusammengeschlagen wurde. Die neue Exportbörse sah aus wie ein ungarnierter Tortenboden, der eben aus der Springform gekommen ist.

*

Neben 2500 Facharbeitern waren auf dem Messegelände mancherlei freiwillige Hilfskräfte tätig. Bankbeamte, Studenten der Technischen Hochschule und der Hochschule für Gartenbau in Hannover und der Staatsbauschulen Hildesheim und Nienburg — sogar Presseleute aus der Hauptstadt Niedersachsens schwangen Schüppe und Spitzhacke. Hannover ist eine Messe wert und die Messe eine Blutblase.

*

Auch für deutsche Besucher gibt es einiges zu kaufen. Vor allem Zeitungen (meine Frau kann damit den ganzen Juni Feuer anmachen) und belegte Brötchen. Wer Fleischmarken hat, kann sogar Bockwürstchen essen. Den Senf gibt die Messe dazu. Auch seine Stiefel kann man sich putzen lassen. Die Zivilisation marschiert!

*

Die Damen, die an den beiden ersten Messetagen durch die Hallen promenierten, schienen bei der Textil- und Schuhwarenverteilung samt und sonders erfolgreich dreimal „Hier" gerufen zu haben. Sie verkörperten eine Welt, die der deutsche Normalverbraucher und Unternormalbezieher nur noch vom Hörensagen kennt. Sollten vielleicht jene Recht haben, die der Ansicht sind, daß ein erfolgreicher „Interkojenhandel" einen schlechten Interzonenhandel gut und gern aufwiegt? Wenigstens für die Beteiligten?

*

Irgendwo fiel mir eine alte Zeitung vom vergangenen August in die Hände. „Das Ziel der Exportmesse" — so hieß es da — „besteht darin, den deutschen Außenhandel von der Praxis her in Gang zu bringen." Vorläufig scheint das aber nur ein Schneckengang zu sein. Denn von den 31,5 Millionen Exportaufträgen von 1947 sind bisher weniger ausgeführt, als annulliert worden, nämlich nur ganze 10 Prozent.

Das hat meinen diesjährigen Messeoptimismus angemessen gedämpft. b—r

HOFFNUNGSVOLLER ALS 1947

Hannover, 22. Mai. Die zweite Hannoversche Exportmesse, die nach den Worten von Sir Cecil Weir dem europäischen Wiederaufbau und der Normalisierung des europäischen Wirtschaftsverkehrs dienen will, wurde am Sonnabendvormittag mit einem Festakt in der Kuppelhalle des Rathauses von Hannover eröffnet.

Vertreter der Militärregierung, der ausländischen Konsulate und Missionen, der deutschen Länder, Behörden, Außenhandelskontore, Gewerkschaften, der Industrie- und Handelskammern und der deutschen Wirtschaftsorganisationen waren anwesend. Führende britische und deutsche Persönlichkeiten sprachen über Sinn und Aufgabe der Exportmesse.

Oberstadtdirektor Bratke rechnet mit dem Besuch von 4000—5000 Ausländern aus allen Teilen der Welt. Der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt, Professor Dr. Erhardt, sprach davon, daß die Schranken, die sich einer Intensivierung unseres Außenhandels bisher entgegenstellten, mehr und mehr fortgeräumt würden. Neue Verfahren der Ein- und Ausfuhrregelung würden hoffentlich in Kürze zu jenem Maß an Freizügigkeit verhelfen, das die wirtschaftliche Ausgestaltung des Außenhandels verbürge. Prof. Erhardt setzte sich für eine Erhöhung des Devisenbonus A ein, um Qualitätsmängeln in der deutschen Erzeugung wirksam begegnen zu können.

Der britische Gouverneur Brigadier Lingham sprach den Wunsch aus, daß der zweiten Hannoverschen Exportmesse ein großer Erfolg beschieden sein möge. Ministerpräsident Kopf erklärte, die Deutschen seien bereit, durch die Tat zu beweisen, daß sie loyal mit allen Völkern Europas und hoffentlich der ganzen Welt zusammenarbeiten wollen. Im Vergleich zu der Messe im Vorjahr stehe Deutschland heute im Zeichen des europäischen Wiederaufbauplanes, und es dürfe hoffen, als Mitglied der europäischen Völkerfamilie gleichberechtigt mitwirken zu können.

Sir Cecil Weir, der Hauptberater des britischen Militärgouverneurs für Wirtschaftsangelegenheiten, bezeichnete die Aussichten, die sich für Deutschland jetzt eröffneten, als ungleich hoffnungsvoller als bei der ersten Exportmesse. Die Ausfuhr betrage in den ersten vier Monaten 1948 rund 140 Millionen Dollar gegenüber 220 Millionen im ganzen Jahr 1947. Das europäische Wiederaufbauprogramm arbeite jetzt, und Westdeutschland nehme daran auf gleicher Basis und gleichberechtigt teil. Der Marshallplan sei jedoch kein Ersatz für Selbsthilfe, er bedeute eine zusätzliche Unterstützung im größten Ausmaße. Je schneller die Deutschen ihren Außenhandel aufbauten, je schneller werde ein allgemeiner wirtschaftlicher Vorteil daraus entstehen und umso schneller werde auch der Lebensstandard des deutschen Volkes wiederhergestellt sein. Es würde ein Verlust für die Welt sein, wenn die deutsche Begabung sich durch künstliches Abschnüren der Märkte nicht voll entfalten könne.

Die neue Exportbörse

Die Exportbörse auf dem Ausstellungsgelände der Hannoverschen Exportmesse wurde durch den stellvertretenden Generaldirektor der Jeia, Mr. Cahan, eröffnet. Mr. Cahan wies darauf hin, daß die technische Abwicklung von Außenhandelsgeschäften schon bald erleichtert werden wird.

Akademikertagung in Regensburg

Eindrücke eines münsterischen Studenten

(Eigener Bericht der „Westfälischen Nachrichten")

Die Pfingsttagung des Katholischen Akademikerverbandes in Regensburg stand unter dem Motto: Der Mensch und der Menschensohn. Sie sollte einmal die geistige Situation des heutigen Menschen klarstellen und den Weg zeigen, den der Christ und besonders der christliche Akademiker heute in dieser Zeit der Wirrnis und Trübsal gehen muß.

So führten gleich zwei Vorträge des Prof. Dr. Steinbüchel (Tübingen) über den Existenzialismus und das christliche Ethos mitten hinein in die Not des entwurzelten Menschen, dem alles fraglich und zweifelhaft geworden ist und der den Schritt in das Wagnis des Glaubens nicht tun kann, was doch für ihn der einzige Weg wäre, seinen inneren Frieden wiederzugewinnen und ein rechter, harmonisch ausgeglichener Mensch zu werden.

Die beiden Vorträge von Prof. Dr. Michael Schmaus (München) über den Menschensohn als das Urbild des Menschen zeigten in einfacher Klarheit, wie dem Glaubenden nichts erspart bleibt von der Bedrängnis der Zeit und des Lebens, aber die letzte niederdrückende Sorge um seine menschliche Existenz ihm genommen ist.

Welche guten Seiten eine kritische Betrachtung der Grundlagen unseres Seins hat, das wurde deutlich bei dem Vortrag von Prof. Dr. J. Peters (Nijmegen/Holland) über Gabriel Marcel und die christliche Existenzphilosophie in Frankreich. Diese Philosophie führt uns zu der Erkenntnis, wie fragwürdig unser Dasein ist und wie eine letzte Sicherheit nur im Glauben und in der christlichen Hoffnung gefunden werden kann, und wie dies alles durchglüht sein muß von der Liebe zu Gott und dem Nächsten.

In den an die Vorträge sich anschließenden Aussprachen konnte, was in den Vorträgen vielleicht unklar geblieben war, noch zur Sprache gebracht werden, und jeder konnte alle Fragen und Einwände dort anbringen; so erwies sich deutlich, daß es den Teilnehmern wirklich um tiefernste Dinge ging und nicht um irgendwelche geistigen Sensationen.

Zu erwähnen sind noch die Vorträge von Dozent Dr. Hermann Josef Kreutz (Köln) über das Menschenbild der modernen Biologie und von Dr. Bernhard Lakebrinck (Bonn) über den christlichen Humanismus. Der Vortrag von Dr. Kreutz wies darauf hin, wie umstritten und ungeklärt auch heute noch die Stellung des Menschen vom Biologischen aus betrachtet ist. Er zitierte eine Reihe namhafter Forscher, rollte deren Hypothesen kurz auf und konnte so zeigen, daß die Entwicklung der modernen Biologie wohl dahin geht, anzunehmen, daß zwischen Mensch und Tier ein wesenhafter und nicht ein gradueller Unterschied besteht.

Dieser Vortrag wurde gehalten als Festrede während des Festaktes im Reichssaal des Regensburger Rathauses am Pfingstmorgen, an dem die offizielle Begrüßung der Gäste stattfand durch D. Dr. Wolff, den Generalsekretär des KAV, durch Exzellenz Dr. Michael Buchberger, den Bischof von Regensburg, und Staatsminister a. D. Ferdinand Kirnberger, Präsident des KAV. Umrahmt wurde der Festakt durch musikalische Darbietungen des Chores der Kirchenmusikschule Regensburg. Vor dem Festakt zelebrierte der Hochw. Herr Bischof von Regensburg ein feierliches Pontifikalamt, bei dem die Regensburger Domspatzen eine Messe von Palestrina sangen. Für uns, die wir aus dem zerstörten Münster in das verschonte Regensburg kamen, war es, als ob wir in eine neue Welt einträten, deren Geist uns so wohlvertraut an vergangene Zeiten erinnerte und uns jetzt so fremdartig neu erschien. Dieser Geist, der die altehrwürdigen Kirchen und Gebäude dieser mittelalterlichen Stadt durchwebt, verleiht das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit, und so konnte vielleicht keine Stadt besser geeignet sein, hier ein paar Tage der Ruhe und Besinnung und Erhebung über den Alltag zu verbringen, um sich, einmal frei von der Not und Zermürbung, klar zu werden darüber, was geschehen muß, um unser geliebtes Vaterland aus diesem Elend zu Christus zu führen.

Ein besonders wertvolles Moment dieser Tagung war, daß sich katholische Akademiker von Nord und Süd, West und Ost nach langen Jahren der Vereinsamung und der Unterdrückung wieder einmal treffen konnten. Freunde und Verbände fanden sich immer wieder zusammen in der Stadt und bei den Ausflügen nach den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Umgebung Regensburgs. Einen krönenden Abschluß bildete am Dienstag nach Pfingsten die Donaufahrt nach dem Kloster Weltenburg, dessen Kirche in ihrer barocken Fülle und mit ihren fast zauberhaften Beleuchtungseffekten einen tiefen Eindruck hinterließ.

J. H.



AM DONNERSTAG: FRONLEICHNAMSPROZESSIONEN IM MÜNSTERLAND

Im ganzen Münsterland wird Fronleichnam begangen, wie es Brauch ist, aber nicht, weil es Brauch ist — oder sollte doch die Abstraktion an Stelle des lebendigen Glaubens Platz gegriffen haben? Aber dennoch, Gott selber tritt aus der Geborgenheit der Kirche mitten unter uns, ist helle, lebendige Gegenwart. „Sehen kannst du's nicht, noch lassen; starker Glaube wird's nicht lassen trotz Natur und Augenschein." So singt Thomas von Aquin in der Sequenz dieses Festes, dem hellen Preisgesang „Deinem Heiland, deinem Lehrer ..." Im Bund mit der Natur, mit dem Leuchten der Gärten, mit dem Leuchten der Fahnen, mit dem Vogellaut erhebt und weitet die Liturgie das Fest zu einer Feier der ganzen Schöpfung. Und wenn der Blick auf der Landschaft ruht, auf den blumengeschmückten Wegen und Altären, auf der Monstranz unter dem Baldachin, dann mag aus dem Anschauen die große und dankbare Gewißheit erwachsen, daß alles Lebendige lebt aus Gott, der da ist, nicht, weil wir ihn denken, sondern weil wir nicht wären ohne ihn.

J. R.

Hansische und niederdeutsche Tagung in Stade

(Eigener Bericht der „W. N.")

Der Hansische Geschichtsverein und der Verein für niederdeutsche Sprachforschung, die seit vielen Jahrzehnten in der Pfingstwoche zu gemeinsamer Tagung zusammenkommen, hatten diesmal zu Stade, dem entzückenden altertümlichen Niederelbestädtchen, Jahresversammlungen von reichem wissenschaftlichen und ideellen Gewinn. 14 Vorträge geschichtlicher und sprachwissenschaftlicher Art gaben Zeugnis davon. Der Höhepunkt der Tagung war der Vortrag Prof. Fritz Rörigs, Berlin, über „Die Stadt in der deutschen Geschichte", wobei er die tragenden Kräfte der deutschen Stadtentwicklung in den Vordergrund rückte.

Zu Priestern geweiht

Der Hochw. Bischof Michael Keller weihte am Tage vor dem Feste der Heiligsten Dreifaltigkeit zu Priestern: Albert Besten aus Homberg, Karl Bornkessel aus Herten-Scherlebeck, Josef Bronswick aus Ibbenbüren, Wilhelm Gooßen aus Recklinghausen S 2, Paul Heitvogt aus Beelen, Alois Heuker aus Wüllen, Silv. Kampmeyer aus Recke, Otto Kockerols aus Goch, Anton Möllers aus Stadtlohn, Ferdinand Schulze Berge aus Gladbeck, Engelbergt Sieger aus Duisburg-Hochfeld, Karl Verfuß aus Warendorf, Hans Werres aus Dinslaken, Wilhelm Im Winkel aus Buer-Scholven, Alfred Wilms aus Goch, Bernhard Witte aus Vechta i. O.

Das erste Gefallenen-Denkmal in der britischen Zone



Unser Bild zeigt die Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges in Springe am Deister (bei Hannover). Es handelt sich hierbei um das erste Ehrenmal für die Gefallenen des letzten Krieges in der britischen Zone.

Photo: G. Dierssen

Westfälisches Mosaik

Am 28. Mai vollendet Verbandsdirektor Franz Rohmann (Münster), vom Verband Ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen, sein 60. Lebensjahr. Gleichzeitig ist er 20 Jahre als Direktor dieses Verbandes tätig und kann außerdem als Direktor der Ländlichen Zentralkasse und als Vorstandsmitglied zahlreicher landwirtschaftlicher Organisationen auf eine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken und sich des uneingeschränkten Vertrauens der im Verband zusammengeschlossenen, nahezu 1500 Ländlichen Genossenschaften erfreuen.

*

In einer Feierstunde des Dekanats Münster aus Anlaß des Bekenntnistages der deutschen katholischen Jugend dankte der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Michael Keller der Jugend für ihre eifrige Arbeit in den Reihen des Bundes und mahnte sie, die machtvolle Geschlossenheit des Bundes der katholischen Jugend durch religiöse Formung auch innerlich zu festigen.

*

Die Reichsbahndirektion Münster plant den großzügigen Neuaufbau des Hauptbahnhofes Münster. Bis zum 24. Oktober hofft man, die Fahrkartenhalle wiederhergestellt zu haben. In Kürze werden auch die Arbeiten für die Einführung der Westfälischen Landeseisenbahn in den Hauptbahnhof beginnen und weitere Arbeiten zum Wiederaufbau in Angriff genommen.

ANSCHLAG FÜR MICH / Skizze von WOLFRAM LUCAS

Dr. Langbein kommt die Treppe heruntergesprungen. Er springt immer, weil er es immer eilig hat, und er hat es immer eilig, weil er als vielgesuchter Kinderarzt bei jedem Besuch erst lange mit seinen kleinen Patienten klönen und dann im Nebenzimmer den Eltern Krankheit und Behandlung auseinandersetzen muß.

Dr. Langbein geht also hastig auf seinen Wagen zu, steckt den Schlüssel in die Klinke, reißt die Tür auf. Als er eben den Fuß auf das Trittbrett setzt, kommt ein kleines Mädchen, acht Jahre vielleicht, angesaust, drängt ihn beiseite, springt in den Wagen und duckt sich hinter dem Führersitz.

„Einen Augenblick!" keucht sie ohne Atem. „Ich muß mich schnell mal verstecken."

Dr. Langbein blickt etwas verwirrt die Straße entlang. Ein anderes kleines Mädchen kommt fünf Häuser weiter aus der Haustür, läuft über den Damm, guckt suchend hinter die Vorgartenzäune. Dann verschwindet sie in einem anderen Haus. „Sie hat mich nicht gesehen!" jubiliert eine kleine, glucksende Stimme aus dem Wagen.

Der Arzt lächelt abwesend, denkt augenscheinlich an seine Sprechstunde und an die Patienten, die er vorher noch besuchen soll. Mit der Hand auf der Tür tritt er ein paarmal ungeduldig auf und ab. Das andere Mädchen kommt aus dem Hause wieder zum Vorschein und läuft den Damm zurück auf den Wagen zu.

„Bitte, bitte! Mach die Tür mal zu!" flüstert es. Der Arzt gehorcht und sieht selbst ein bißchen ängstlich aus, als das Mädchen nun neben ihm am Wagen vorbeigeht. Gleich danach zieht er ein sorgenvolles Gesicht und schaut auf die Uhr. Aber er sagt nichts, nein, er sagt nichts. Und nach einer Weile — fünf Minuten sind im ganzen bestimmt schon vergangen — kommt die Suchende von neuem am Wagen vorüber. Als sie zehn Schritte weiter ist, fährt neben Dr. Langbein ein Lockenkopf durch die Tür, ruft: „Huhu! Huhu!" und verschwindet wieder hinter dem Führersitz.

Das andere Mädchen fährt auf den Ruf herum, kommt im Trab zurück und läuft in das Haus, aus dem Dr. Langbein gekommen ist. Wie die Tür hinter ihr zufällt, springt der Lockenkopf mit einem Stoß gegen Dr. Langbeins Magen auf die Straße und rennt. „Huhu! Huhu! Anschlag für mich!" schreiend, irgendwohin. Der Arzt wartet mit sichtlicher Teilnahme, bis er Klatschen gegen eine Mauer hört und bis das suchende Mädchen wütend-enttäuscht zum Vorschein kommt und hinterher läuft.

Dann wirft er im Einsteigen einen zweiten, verzweifelten Blick auf seine Uhr, schaltet, daß es im Getriebe heftig knackt, und jagt im gefährlichen Bogen um die nächste Ecke.

Und ich, der ich das vom Fenster aus beobachtet habe, weiß plötzlich, weshalb Dr. Langbein ein so beliebter und gesuchter Kinderarzt ist.

Nach 300 Minuten noch keine Entscheidung

Neuauflage Preußen Münster — Recklinghausen am 12. Juni in Schalke

(WN.) Auch in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" sind am Sonntag die Würfel nicht gefallen. Nach zweimaliger Verlängerung trennten sich Preußen Münster und SuS Recklinghausen 0:0. 120 Minuten Kampf — ja, war es immer Kampf? — brachten die beiden Kontrahenten auf, als nach der zweiten Verlängerung der Schiedsrichter Kormannshaus das Spiel abpfiff.

Nachdem Recklinghausen in Münster 1:0 siegte und die Münsteraner in Recklinghausen einen 2:1-Sieg feierten, blieb die letzte Entscheidung in Dortmund aus. Das hatte wohl keiner erwartet, denn das technisch reifere Spiel der Preußen in Dortmund sprach unstreitig für einen Sieg der Münsteraner. Es kam wieder einmal anders, als man erwartet hatte. Die 30—35 000 Zuschauer, darunter über 10 000 Schlachtenbummler aus Münster und dem Münsterland, erlebten ein Spiel, von dem sie sich auf beiden Seiten mehr versprochen hatten. Schon nach dem Anpfiff bemerkte man die große Nervosität und das vorsichtige Spiel der Mannschaften. Recklinghausen versuchte, wie am Vorsonntag, durch viele „Ausbälle" über die erste Halbzeit hinwegzukommen. Bei den Preußen war es wieder einmal das Sorgenkind: der Sturm, dem es am kraftvollen Einsatz fehlte. Wenn die Münsteraner auch das technisch feinere Spiel zeigten, so ließ die Härte und Schnelligkeit des Gegners keine Erfolge zu. In der Preußenelf ballte alles in der Mitte zusammen, anstatt sich frei zu spielen und die Flügel zu bedienen. So verlief die erste Halbzeit ohne spannende Momente. Sie war gekennzeichnet durch schnelle Durchbrüche der Recklinghäuser, denen die Münsteraner ein systemvolleres Spiel entgegensetzten, ohne aber ins Schwarze zu treffen.

Nach dem Wechsel glaubte man, daß Preußen nun aus sich heraus gehen würde. Aber auch das traf nicht zu. Auf beiden Seiten gab es Torchancen, die aber nicht ausgewertet wurden. Beide Torhüter meisterten unter dem Jubel der Zuschauer brenzlige Situationen. Ein Lattenschuß wäre Mierczowski dabei beinahe zum Verhängnis geworden. So ging die reguläre Spielzeit ohne Torerfolg zu Ende. Die Spannung hatte jetzt den Höhepunkt erreicht. Die nächsten 15 Minuten mußten eine Wendung bringen. Die Zuschauer fieberten und den Mannschaften merkte man an, daß sie mit letztem Einsatz die Entscheidung herbeiführen wollten. Angefeuert durch die Zurufe kam die Preußen-Elf auf Hochtouren, ein Torerfolg schien nahe, aber vor dem Tor verpuffte alles. So ging auch die erste Verlängerung torlos zu Ende. In der zweiten Verlängerung machten beide Mannschaften einen erschöpften und abgekämpften Eindruck. Die Bälle wurden ins „Aus" geschossen und man war heilfroh, als der Schiedsrichter das Spiel abpfiff.

Das Facit: Beide Mannschaften haben nicht das gehalten, was man von ihnen erwartet hatte. Dem Preußensturm fehlt immer noch die treibende Kraft. Hoffentlich zieht man aus dieser dritten Begegnung die Lehre, denn am Samstag, 12. Juni, soll in der „Glückauf"-Kampfbahn der Schalker nochmals um den Einzug in das „Oberhaus" gekämpft werden.

—hü.



Zwei Torchancen auf beiden Seiten: Links: Da war Mierczowski das Glück zur Seite. Rechts: Aber auch Schilen kann hier von Glück sprechen. Aufn. Hülsebusch (2)

Auf- und Abstieg in der Westfalenliga

Westfalenliga: Tura Eisen — SV Enniglon 09 2:1 (1:0), Lengerich — Münster 0:0, Dülmen — Grün-Weiß Bielefeld 0:3 (0:0), SC Hörde — Sportfreunde Siegen 2:3, Preußen Wanne — Sportfreunde Gladbeck 1:2, TuS Wetter — Svgg Beckum 0:4, Alemannia Dortmund — Teut. Riemke 1:4, SV Lerringen — TuS Iserlohn 5:3, Sparta Nordhorn — VfL Geseke 2:1.

Niederrhein: Duisburger SV — Rot-Weiß Essen 1:3 (0:1) TuS Gerresheim — Homberger SV 1:0. Aufstiegspiele zur Rheinbezirksliga: VfB Lechenich — Weiden 4:1, Bergisch-Gladbach 09 — Rodenkirchen 2:4 (0:3).

Probegalopp des westdeutschen Meisters

Arminia Hannover unterlag auf seiner Gastspielreise bei Tura Düsseldorf mit 1:5 (0:4), gewann aber gegen Rot-Weiß Oberhausen mit 1:0 — Borussia Dortmund erzielte bei seinem Probegalopp, für das Zwischenspiel mit St. Pauli vor 18 000 Zuschauern nur 1:1 (0:1) gegen den VfL Osnabrück der in Flotho seinen besten Mann hatte.

Die Repräsentativmannschaft Westfalens für das Spiel gegen Niedersachsen am 5. Juni im hannoverschen Stadion tritt wie folgt an: Mierczowski (Preußen Münster), Ruhmhöfer, Halfen, Michallek, Tibulski, Dargaschewski, Hinz, Erdmann, Kelbassa, Kuzorra, Schuh.

Rot-Weiß Oberhausen gewann Düsseldorfer Rheinstaffel

Rot-Weiß Oberhausen gewann die vor 15 Jahren begründete traditionelle Düsseldorfer Rheinstaffel in der Hauptklasse über 7,8 km in 17:00.4 Minuten, mit 150 m Vorsprung vor dem VfL Preußen Krefeld, VfL Hagen, TV 48 Neuß und DSD Düsseldorf.

Deutsche Meisterschaft der Berufsfahrer

Auf der Strecke Bielefeld-Hannover-Bielefeld über 225 km holte sich der Schweinfurter Schenk die deutsche Meisterschaft der Berufsstraßenfahrer 1948. Am Bielefelder Stadtrand machte sich Schenk aus einer 20köpfigen Spitzengruppe frei und erreichte in 5:46,00 Stunden mit 500 Meter Vorsprung das Ziel vor dem Gros.

Neusel Punktsieger über Schmeling

Hamburg, 23. Mai (DPD) — Das mit großer Spannung erwartete boxsportliche Ereignis des Revanchekampfes zwischen dem ehemaligen Weltmeister Max Schmeling und seinem alten Rivalen Walter Neusel wurde am Sonntag in der Freiluftarena Hamburg Altona vor etwa 30 000 Zuschauern ausgetragen. Der Kampf, der über 70 Minuten ging, endete mit einem Punktsieg von Walter Neusel.

Das Publikum feierte stürmisch den Sieger, der durch seine glänzende Form die Voraussagen der Vorschaupropheten widerlegte, die ihm nur bis zur 5. Runde ein Durchstehen zugestanden hatten. Der Punktsieg trifft die tatsächlichen Vorgänge im Ring. Neusel hat bewiesen, daß er trotz seiner schweren KO-Niederlage gegen ten Hoff immer noch ein tüchtiger Boxer geblieben ist. Nach diesem Kampf steht fest, daß Schmeling dem Alter seinen Tribut zollen mußte.

Reiterklasse beim Turnier in Essen

Beim 10. Reit- und Springturnier in Essen gewann der frühere Champion Reuter Brinkmann auf Ramses das Zeitspringen durch einen fehlerfreien Ritt in 59 Sekunden. Der Sieger des vorjährigen „Großen Preises von Aachen", Karl Prinz zu Salm, Valar bei Coesfeld, holte sich im Zeitspringen mit seinen Pferden Garant und Arras den ersten und dritten Platz, zweiter wurde R. Bartels, Uelzen, auf Ben Hur. Im schweren Jagdspringen um den „Preis der Stadt Essen" belegte G. R. Pforte mit Favorit den ersten Platz in 50 Sekunden vor Overmann (Mühlheim-Ruhr) auf Nordmarschall in 51 Sekunden.

Bei dem Düsseldorfer Galopp-Rennen spazierte der Mydlinghover Gamsjäger unter J. Zehmisch im Hauptrennen zu leichtem Siege über seinen Stallgefährten Glovkenton.

Gute Leichtathleten beim Hammer Sportfest

Beim nationalen Hammer-Leichtathletik-Sportfest gewann Krämer (HSV Hamm) die 100 Meter in 10,7 Sek. vor seinem Vereinskameraden Pesch in gleicher Zeit. Der HSV siegte auch in der 4×100 Meter-Staffel in 44,7 Sek. vor Bremer SV 45,7 Sek. Bei den Frauen war die deutsche Meisterin Petersen (Bremen) in 12,4 Sek. über 100 Meter weit überlegen. In den technischen Uebungen erreichte Dr. Luh (Gießen) im Kugelstoßen 14,32 Meter und Frau Schulze-Entrup (Münster) schleuderte den Diskus 40,66 Meter.

† Ergeben in Gottes hl. Willen ist heute morgen, 2.45 Uhr unser lieber und guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Alois Welchering

im Alter von 29 Jahren nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die Gnadenmittel der hl. Kirche, heimgegangen in Gottes ewigen Frieden. Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bittet: Familie Welchering. Westenborken, Rhedebrügge, Borken, 22. 5. 1948. Beerdigung und Seelenamt fanden am 25. 5. 1948 in Borken statt.

† Am 11. Mai verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Wilting

im Alter von 58 Jahren, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, zu Rhede. In tiefer Trauer: Fam. Wilting Rhede, Dingden, Ringenberg, im Mai 48.

Für die vielen Beileidszeichen u. Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes und Vaters sagen wir allen unseren innigsten Dank Fam. Wwe. Hermann Ketteler u. Elbers. Das Sechswochenseelenamt ist am 28. 5. 48 (Freitag), 6.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu freundlichst eingeladen wird.

† Heute um Mitternacht nahm Gott der Herr unsern lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel u. Großonkel, den Bauern

Franz Schulze Sutthoff

nach einem christlichen, arbeitsreichen Leben, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im gesegneten Alter von 83 Jahren zu sich in die Ewigkeit. In tiefer Trauer: Josef Schulze Sutthoff, Herbert Cramer u. Frau Hanna geb. Sutthoff, Dr. med. Bernhard Sutthoff u. Frau Lisel geb. Reichert, Hermann Sutthoff, stud. pharm. und drei Enkelkinder nebst Anverwandten. Greven, z. Z. vermißt, Wien, Wadersloh, Westkirchen, Sendenhorst, Harsewinkel und Albersloh, den 22. Mai 1948. Beerdigung und Seelenamt haben stattgefunden.

† Am 14. d. M. wurde unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Liebenwein

geb. Elsinghorst, aus diesem Leben abgerufen. Sie verschied nach langer mit Geduld ertragener Krankheit gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 37. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bittet: Familie Josef Elsinghorst. Seelenamt und Beerdigung haben am 18. Mai stattgefunden.

Familienanzeigen

Geburten

Karl-Heinz Wolfgang. Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an: Frau Johanna Biermann geb. Seggewiß, Karl Heinz Biermann. Bocholt i. W., Pfingstmontag 1948.

Christian. Unsere Vier freuen sich mit uns über die Geburt eines prächtigen Sonntagssiungen. Dies zeigen in Dankbarkeit an: Helene Lefert geb. Mülder, Julius Lefert. Bocholt, den 23. Mai 48.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Ramsey-Moore Young, Else Young geb. Renzel. Liverpool (Engl.), Rhede, Oststr. 18, z. Z. Hamburg, 22. Mai 1948.

Geschäftsanzeigen

Dr. jur. Staedeler, Rechtsanwalt, Steuerberater und Notar. Mein Büro befindet sich jetzt in Rhede, Bahnhofstraße 15.

Rechtsanwalt Dr. Karl Isert, Bocholt. Mein Büro befindet sich jetzt Kaiser-Wilhelm-Straße 1 (früher Deutsche Bank).

Optiker Ernst Winkler, Bocholt. Mein Geschäft befindet sich ab 1. Juni wieder Neustr. 18.

Paulys Nährspeise laufend vorrätig. Drogerie Feldmann, Bocholt.

Toni Bongert, Schwabenstr. 43. Habe mich in Bocholt als Hebamme niedergelassen.

Färberei-Annahme Ferd. Koch, Borken, Heidener Str. 28. Es werden Färbungen in Schwarz, Dunkelblau, Grün, Blau (Kornblau), Braun, Rot angenommen. Annahme täglich von 8—12 und 2.30—5 Uhr.

Johann Söhngen, Borken, Aastr. 18. Korsetts, Hüfthalter, Büstenhalter, etc. Die vorgemerkten Sachen können jetzt angenommen u. weitere Vormerkungen in beschränktem Umfange gemacht werden. Geschäftszeit nachm. v. 3—6 Uhr, außer Mittwoch.

Kinderspazierstöcke mit bunten Knopfgriffen und hübschen Gehängen. Verkauf nur an Wiederverkäufer. Schirm-Göbel, (14a) Ulm (Donau).

Klarlack, Lackfarben, weiß und elfenbein sowie Lacke in allen Farben liefern wir bei Anlieferung von Kolophonium oder Harzen. Victor Micit, Farbengroßhandels-GmbH., Mannheim, L 4, 6.

Ausgetretene, bequeme Schuhe sind die besten Waffen gegen Hühneraugen u. Schwielen. Also zu enges Schuhzeug vermeiden! Wo aber Hühneraugen beseitigt werden sollen, da wird das bekannte Bückeburger Hühneraugenpflaster „PROBAT" helfen. In Apotheken u. Drogerien zu haben.

W. Specht, Borken, Paulskamp 20, Zweigbüro Bocholt Kaiser-Wilhelm-Straße 20 (Tankhaus Tepasse). Bin vom Finanzamt Borken als Helfer in Steuersachen für den Bezirk des Finanzamtes Borken zugelassen.

Gummistempel in bester Ausführung kurzfristig lieferbar. Kinderbilderstempel vorrätig. H. Zurmühlen, Bürobedarf, Papier- und Schreibwaren, Wesel, Hohe Str. 10, Tel. 125.

Kaufe jeden Posten Stoff- und Anilinfarben gegen sof. Kasse zu günstigsten Bedingungen. Vermittler erhalten hohe Provision. Victor Micit, Farbengroßhandels-GmbH., Mannheim, L 4, 6.

Fußbodenfarbe, rot-braun, streichfertig, wisch- und trittfest, Farbbinder zur Herstellung von Farben für Innen- und Außenanstr., Kaltleim flüss. für die Holz- u. Papierindustrie usw. Handwaschpaste, Ia Qual., in 15-kg-Eimern, Füllbehälter mögl. einsenden. Gebr. Probst, chem. techn. Erzeugnisse, (20b) Groß-Rhüden, Harz Kolonie 206, Fernruf 77.

Küken und Zuchtgeflügel aller Art kauft jede Menge Zuchtgeflügel Heuser, Köln, Sbiesergasse 3, Ruf 79 391.

10. Kunstauktion am 4. Juni 1948, vorm. 10 Uhr, in Essen: Gemälde alter und neuer Meister, Mobiliar antik und Stil, Perserteppiche u. Brücken, wertvolle Porzellane u. Fayencen, Messing, Zinn, Silber und Elfenbein, Kleinkunst. Besichtigung vom 1. bis 3. Juni. Annahme für die nächste Auktion tägl. von 10—17 Uhr. Kataloge und Sitzplätze für ernsth. Interessenten. Kunst-Auktionshaus Albert Bertermann, vereid. und öffentl. bestellter Versteigerer, Essen, Listerstr. 4 (hinter d. Polizeipräsidium, am Ende der Schoelerstr., Straßenbahnlinie 7).

Kraftfahrzeuge, Maschinen u. Motoren vermitteln wir in d. Westzonen zum Kauf, Tausch und Verkauf. Verkauf kostenl. Dipl.-Ing. Erich Jansen, Düsseldorf, Hofgartenstr. 3. Gegründet 1930.

Grafit-Farbe, hitzebeständig bis zur Rotglut, spritz- und streichfähig an Herd- u. Elektro-Fabriken bzw. ähnliche Verbraucher wieder prompt lieferbar. Preis p. kg 1.30 in Käufers Gebinden. Walter Werner, (16) Frankenberg/Eder, Neue Hütte.

Jeder Kraftfahrer soll wissen, was d. Konkordia-Dienst bietet. Auskunft über den Konkordia-Dienst durch Konkordia-Autohilfe G. m. b. H., Augsburg, E 7, Holbeinstraße 4.

Zuschneidekurse für Herren und Damenschneider! Fernkurse in Lehrbriefen mit Text und Zeichnung. Bequem zu Hause. Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Prospekt. Zuschneideschule Ernst Hömberg, Wuppertal-Elberfeld, Postfach.

III. Kunstauktion Hünerberg, Braunschweig, am 10. Juni 1948 im Lindenhof Braunschweig. Kasernenstraße 20. Aus gutem Sammlerbesitz: Gläser, Porzellane, Fayencen, Zinn, Kupfer, Ostasiatica, Waffen, Autographen, Teppiche, Brücken. Kataloganforderung erbeten. Eduard Hünerberg, Braunschweig, Friedr.-Wilhelm-Str. 37, Ruf 3498, Telegramm-Adr.: Altkunst Braunschweig.

Stellenmarkt

Bei der Amtsverwaltung Rhede Krs. Borken ist die Stelle des Amtsdirektors baldmöglichst zu besetzen. Besoldung nach Gruppe A 2 d der RBO. Bewerber, nicht über 50 Jahre alt, wollen ihre Bewerbung bis zum 10. Juni 48 bei dem Unterzeichneten einreichen unt. Beifügung von Lebenslauf, Zeugnissen u. evtl. des Entlastungszeugnisses des Entnazifizierungsausschusses, Rhede, 19. Mai 1948. Der Amtsbürgermeister Albers.

Auf gr. Bauernhof im Krs. Borken wird sof. kath. Bauern- od. Köttenssohn, 27—32 J. alt led., der alle landw. Maschinen einschl. Trecker kennt, selbst mitarbeitet und mit Leuten umzugehen versteht, eingestellt. Wohn. mit einig. Morg. Land wird in Kürze frei. Ang. u. NB 200 WN Borken.

Ackerknecht, der mit Pferden umgehen kann u. 14—16jähr. Jungen ges. Alois Elting, Altrhede 4.

Tücht., kath. Verwalter a. Bauernhof von 70 Morgen sof. gesucht. Näh. Rademacher, Rhede.

Suche jungen Mann, nicht unter 16 J. für Landwirtschaft und Beifahrer für Milchauto. Joh. Bläker, Biemenhorst 68.

Junge od. Hälfskraft für die Landwirtschaft ges. Joh. van der Linde, Dingden, Berg 2.

Hiesige Weberei sucht sof. zwei Stuhlmeister od. zwei perfekte Weber, die auch Webstühle montieren können. Angeb. unt. B 1586 an die WN Bocholt.

Vertreter gesucht für den Verkauf von religiösen Künstler-Graphiken (Holzschnitte mit Rahmen) an Private. Ang. u. M Z 1129 an Stamm-Werbung, Essen-Stadtwald, Goldammerweg 16.

Für die Durchf. v. Austausch-Geschäften Textilwaren a. d. Ostzone geg. Lumpen u. Altstoffe **Einkaufsvertreter** mit gut. Beziehgn. z. dort. Altst.-Großhandel ges. Bew. erb. an Limportex GmbH. (10b) Leipzig C 1, Pfaffendorfer Str. 31.

Anerk. tüchtiger Verwalter, led., kath., d. selbst. wirtschaften kann, in Dauerstellung auf Hof von 350 Morgen im Münsterland ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen unter 146 an Buchdr. M. Knüppel, Billerbeck.

Anst., kath. jg. Mann wird auf Hof von 150 Morgen sofort ges. Alle vorkommenden landw. Arbeiten müssen verrichtet werden. Guter Lohn u. gute Behandlung werden zugesichert. Näh. WN Borken u. Tel. Raesfeld 110.

Jg. Mann von 16—25 J. für mittl. Landwirtschaft sofort ges. Näh. WN Borken.

In Stadthaushalt, z. Z. noch auf dem Lande, demnächst Münster i. W., wird zum 1. oder 15. 7. fröhliche unbedingt zuverl., Kindergärtnerin oder Kinderpflegerin zu 3 Jungen (6 und 4 J., 4 Mon.) gesucht. Erw.: Erfahrung in Säuglingspflege, einf. Nähkenntn., Uebung in Masch.-Schr., evtl. etwas Stenogr. Gutes Gehalt und ausr. Verpfl. Hausgehilfin vorh. Angeb. u. 572 an die Buchdruckerei Winter, Burgsteinfurt.

Tüchtiger Schmiedegeselle z. sofort bei Familienanschluß ges. Hubert Tigges, Möhler ü. Oelde.

Auf einem anerk. Lehrhof wird z. sofortigen Eintritt ein ordentl. Hauswirtschaftslehrling gesucht. Frau Josefa Averkamp, Münster, Gremmendorf.

Perf. Hausgehilfin für Geschäftshaushalt sof. ges. Frau Hedwig Zimmermann geb. Cohausz, Gemen, Borkener Str. 242.

Tücht., ehrl. Mädchen im Alter v. 16—20 J. für Haushalt und Garten sof. ges. Franz Terhardt, Sattler- u. Polsterei, Rhedebrügge, Post Borken.

Mädchen für Küche, Haushalt u. Landwirtschaft ges. Näh. WN Borken.

Gutes, ehrl. Mädchen, auch Ostvertriebene, für Haushalt u. Landwirtschaft wegen Erkrankung d. jetzigen sof. ges. Wwe. Hermann Barking, Bocholt, Hohenhorst.

Tücht., kath. Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft z. 1. 6. od. 15. 6. ges. H. Böcker, Oeding 29 bei Borken.

Mädchen für mittl. Landwirtschaft sof. ges. Näh. Bierwald, Ramsdorf.

Suche zum 1. Juni od. später für meinen Geschäftshaushalt Bäckerei u. Gastwirtschaft ein kath. Mädchen. Otto Gerving, Velen, Ruf 180.

Tüchtiges Mädchen für Zimmer u. Hausa sofort gesucht. Deutsches Haus, Bocholt, Neustr. 20.

Zuverlässige ältere Kraft z. sofortigen Eintritt für Geschäft ges. Schreibmaschine u. Stenogrammfälle erwünscht. Zuschr. unt. 1584 a. d. Geschst. Bocholt.

Saubere Putzfrau für einige halbe Tage in der Woche sof. gesucht. Frau Berta Heilborn, Bocholt, Nordallee. Vorstell. zwischen 12 und 13 Uhr.

Perfektes Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Jos. Tüffers, Bocholt, Kreuzstr. 17.

Gutsituierter, gewandter Herr, 24 Jahre, sucht pass. Beschäftigung. Eigene Schreibmaschine und Motorrad vorhanden. Zuschr. unt. 1562 a. d. Geschst. Bocholt, Gellerstr.

Suche Heuerlingsstelle mit Wohnung, egal wo. Näh. Geschäftsst. Bocholt.

Suche zum 1. Juli Stelle für Küche in besserem Hause od. Gutshaushalt. Angeb. unt. NB 30 Blomesath, Rhede.

An- und Verkäufe

Suche leichteres Rassepferd oder mittelschweres Arbeitspferd, Alter 4—8 Jahre. Dringlichkeitsbescheinigung mit Anrechnung auf Fleischkontingent vorh. Kornbusch, Bocholt, Schleusenwall.

Leere Weinflaschen, Stck. 2,50 RM, zu kaufen ges. Heinr. Langenhoff, Bocholt, Nordstr. 10.

Adremaplatten, alt oder neu, zu kaufen gesucht. Laux u. Vaubel, Nachf., Hannover-Linden.

Heizungskessel, Hildener Fabrikat ca. 64 000 WE abzugeben Ang. u. M 6779 WN Münster.

Guterhalt. Kindersportwagen abzugeben. Näheres Rademacher, Rhede i. W.

Schwarzer Anzug u. Gehrockanzug, neuwert., Gr. 52, ferner Staubsauger, Nilfisk, mit Zubehör, abzugeben. Angeb. unt. NB 199 WN Borken.

„Das Kunstwerk", 1. Jahrgang, z. Selbstkostenpreis abzugeben. Näheres WN Borken.

Junger Schafbock ist abzugeben. Näh. Bierwald, Ramsdorf.

Braune Herrenhalbschuhe, neuwert., Gr. 43, u. Kinderschuhe, hohe, schwarze Gr. 35, sind abzugeben Näh. Borken, Beckingsweg 29.

Damensaalberring, ohne Silberabgabe zu verkaufen. Bocholt, Siekenhofstr. 5.

Großes Schaflamm abzugeben. Bocholt, Biemenhorst 129.

Guterhalt., fast neuer Pelzmantel zu verkaufen. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr.

Eichenschreibtisch abzugeben. Näheres Geschst. Bocholt.

Gutes Milchschaf abzugeben. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr. 24.

Behelfsheim od. Holzbaracke, etwa 15—25 qm, zu verkaufen, zahlbar nach Vereinbarung. Zuschr. unt. 1588 a. d. Geschst. Bocholt.

Glucke mit Küken abzugeben. Bocholt, Werther Str. 118.

Tauschanzeigen

Schreibmaschine gegen neuwertig. Anzug und Mantel ges. Hergeth, Dülmen i. W., Halterner Str. 70.

Biete Super-Radio, 6 Kreis, Anzugstoff (Friedensware), suche Behelfsheim. Angeb u. C 454 WN Coesfeld.

Biete Brennholz, suche Nessel od. Hemdenstoff. Näh. WN Borken.

Guterhalt. Waschmaschine mit Wringer u. Wassermotor gegen Herrenfahrrad zu tauschen ges. Näh. Poplowsky, Velen, Behelfsheim, Sportplatz.

Biete jg. Schwein, suche Schaflamm, mögl. Muttertier. Näheres WN Borken.

Biete Baueisen, suche kl. Motorrad, 98 ccm m. Sachsmotor, in sehr gutem Zustand. Näh. Rademacher, Rhede.

Biete schwarze Herrenzugstiefel, guterhalt., Gr. 43/44, suche Kinderschuhe, Gr. 26/27. Näh. WN Borken.

Biete braune Kinderhalbschuhe, Gr. 35, suche gleichwert. Gr. 37. Näh. Blomesath, Rhede.

Biete zwei wollene Schlafdecken, suche 600 Ziegelsteine. Näheres Blomesath, Rhede.

Biete Herrenarbeitsschuhe, Gr. 43, Halbschuhe gleich welcher Gr., u. 10 Einweckgläser, suche Kleiderschrank. Näh. WN Borken.

Biete fetten Hammel, suche Mutterschaf mit etwa 5—6 Wochen alt. Lamm od. Bock, biete erstkl., selbstgez. Tabak, suche Sommeranzugstoff. Näh. WN Borken.

Dkl., br. Aktentasche mit wicht. Inhalt am 20. 5. von 19—19.30 Uhr auf der Borkener Chaussee verl. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Näh. Rademacher, Rhede.

Guterhalt. Küchenschrank gegen Stoffe abzugeben. Bocholt, Kirchstr. 19.

Schließkorb gegen Wolle, kräftige Arbeitsschuhe, Gr. 41, gegen Burschenschuhe, Gr. 38, zu tauschen Bocholt, Schwabenstr. 46.

Neuwert. Küppersbuschherd geg. kombinierten elektr. Herd zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 1585 an die WN Bocholt.

Biete gebr. Küchenherd, suche Fahrradbereifung, Bocholt, Münsterstr. 83.

Biete reinwollenen Herrenbadeanzug, suche Sommerkleiderstoff. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr. Nr. 24.

Biete Zement und Kalk, suche Bauholz. Angeb. unt. 1587 a. die Geschst. Bocholt.

Biete Kommunionkleid mit Kränzchen, suche Stoff für Sommerkleid. Bocholt, Werderstr. 71.

Biete 10 qm weiße Wandplatten, s. 5 Festmeter Bauholz. Zuschr. unt. 1581 a. d. Geschst. Bocholt.

Biete guterhalt. Herrenfahrradrahmen (Adler), suche Damenfahrradrahmen. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr. 24.

Motorrad, 200 ccm, mit guter Bereifung gegen Ziegelsteine zu tauschen. Näh. Geschst. Bocholt.

1jähr. Milchschaf gegen Schöttling zu tauschen. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr. 24.

Biete Kohlen, suche Sofa oder Couch. Näh. Geschst. Bocholt.

Biete fast neues blaugestreiftes wollenes Kostüm, Gr. 46/48, suche Herrenwintermantel, Gr. 50/52, kein Marengo. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Behelfsherd, wenig gebraucht, gegen Damensommermantel od. Kostüm, Gr. 44, zu tauschen ges. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr. 24.

Zwei neuwert. Tennisschläger gegen Stoffe zu tauschen. Näheres Geschst. Bocholt, Gellerstr.

Biete rostfarbene, seidene Steppdecke, gold. Trauring, 585 gest., suche Kredenz oder klein. Glasschränkchen oder Vitrine. Bocholt, Gellerstr. 19.

Biete Kinderwäsche und Bettwäsche, suche Herrenarbeitsschuhe, Gr. 42—43 und Herrenhose, normale Größe. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr.

Biete guterh. Küchenuhr u. Bild, Hochzeit zu Kana (95x120), suche Stoffe oder Kohlen. Näh. Geschst. Bocholt, Gellerstr.

Biete AEG-Zwischenzähler oder fast neues, großes Kinderbett m. Matratze, suche Bett, 1x2 m, mit Sprungfedern, od. Stoffe. Zuschr. u. 1587 a. d. Geschst. Bocholt.

Miete und Pacht

Biete zwei Zimmer, Küche, Korridor, Bad, Keller, Boden und Garten (Werkswohnung) in Zwikkau/Leipzig, suche ähnliche im Kreise Borken/Bocholt. Näheres Rademacher, Rhede.

Suche Dreizimmer-Wohnung, Baumaterial kann gestellt werden. Gerh. Plaremann, Zement- und Kunststeinhandlung, Bocholt, Hochfeld 53.

Mechanische Weberei mit Beteiligung der Inhaber von erstrang. Fachleuten zu pachten ges. Evtl. auch Betrieb, der durch Kriegseinwirkung jeder Art stark beschädigt ist. Off. unter A E 30855 an: HEISA, Annoncen-Expedition, Essen, Kettwiger Str. 4—6.

Verschiedenes

Selbständ. Handwerker, 34 J., 1,65 groß, wünscht kath. Mädel pass. Alters zw. spät. Heirat kennenzulernen. Zuschr. u. M 6784 WN Münster.

Zwei junge Herren in guter Lebensstellung im Alter von 22 u. 26 J. möchten auf diesem Wege in briefl. Verbindung m. Damen im Alter von 20—25 J. treten. Zuschr. mit Bild (zurück) unt. NB 202 WN Borken.

Ehepaar sucht für 3—4 Wochen Ferienaufenthalt mit Verpflegung. Angeb. unt. NB 201 WN Borken.

Verloren - Gefunden

Iltispelz von Markt Rhede bis Bahnhof verl. Gegen Belohnung abzugeben bei M. Storm, Rhede, Hardtstr. 36.

Gold. Perlennadel in Form eines Maiglöckchens a. Pfingstsonntag auf dem Wege Dülmener Weg, Fliegerberg, Lünsberg verl. Wiederbringer erhält hohe Belohng. Nottarp, Borken, Heidener Str. 17.

Halsschmuck gefunden. Abzuholen Wegener, Bocholt, Franzstr. 17.

Schlüsselring mit 5 Schlüsseln gefunden. Abzuholen Palte, Hemden 12.

Brille gefunden. Näheres Geschst. Bocholt, Gellerstr. 24.

Suchdienst

Suche Auskunft über Verbleib meines Sohnes Hptm. Dietrich Müller, Btl.-Führer i. Panzer-Gren.-Regt. der 5. Panzer-Div. Fp.-Nr. 32 103. Verwundet 23. 3. 45 im Hafen Rosenberg bei Heiligenbeil (Ostpr.) als Adj. des Kdr. der Führerres. IV. Armee, zurückgeführt nach Pillau. Suche ferner Anschrift des Kdr. obiger Führerres. zur Erkundig. nach meinem Sohn. Nachr. erb. an Müller, (21a) Emsdetten, Weststr. 39.

Amtliche Bekanntmachungen

Am 8. März 1948 gab die Finanzabteilung der amerikanischen Militärregierung bekannt, daß die Verantwortung für die Zahlung an ehemalige deutsche Kriegsgefangene der USA in Kürze einer deutschen Stelle übertragen würde. Heute wird mitgeteilt, daß es zur Vorbreitung dieser Uebergabe nötig sein wird, die Tätigkeit der bestehenden Zahlstellen Ende dieses Monats einzustellen. Ehemalige deutsche Kriegsgefangene der USA, die versäumen sollten im Laufe dieses Monats die ihnen zustehenden Beträge abzuholen, werden ihre Forderungen bei einer für diesen Zweck zu errichtenden deutschen Stelle einreichen müssen.

Oeffentliche Bekanntmachung. Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer 1947 läuft am 31. 5. 1948 ab. Fristverlängerungen über diesen Zeitpunkt hinaus werden außer weren verspäteter Vordrucklieferung nicht bewilligt werden. Sollten die Vordrucke nicht rechtzeitig vor dem 31. Mai 1948 zugestellt werden können, so wird die dann nötige Frist jedenfalls nur so kurz bemessen werden können, wie dies zur Uebertragung der Zahlenergebnisse aus Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen usw. unumgänglich notwendig ist. Es liegt deshalb im dringendsten Interesse der Steuerpflichtigen, diese Unterlagen ungesäumt fertigzustellen und bereitzuhalten. Die Veranlagungsrichtlinien 1947 werden keine wesentlichen Abweichungen von den Veranlagungsrichtlinien 1946 enthalten. Aus der Tatsache, daß sie noch nicht veröffentlicht sind, kann eine Begründung zur Verlängerung der Frist für die Abgabe der Steuererklärungen für 1947 nicht hergeleitet werden. Etwaige Vergünstigungen, die die Veranlagungsrichtlinien 1947 gegenüber denen für 1946 bringen sollten, können nachträglich nach Abgabe der Steuererklärungen noch geltend gemacht werden.

Der Oberfinanzpräsident Westfalen in Münster.

Oeffentliche Aufforderung. Der Bauer Josef Stellermann in Heiden, Kreis Borken i. W., hat beantragt, die Todeszeit des bei St. Wendel/Saar gefallenen und auf dem dortigen Ehrenfriedhof beigesetzten Landwirts Bernhard Stellermann, zuletzt wohnhaft in Heiden-Leblich, Kreis Borken i. W., festzustellen. An alle, welche Auskunft über den Zeitpunkt und den genauen Ort des Todes des Bernhard Stellermann zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens bis zum 22. Juli 1948, dem unterzeichneten Gericht Anzeige zu machen.

Borken, den 14. Mai 1948. **Das Amtsgericht.** —3—II—7—48

Amtsgericht Bocholt. Der Tod des am 25. Januar 1899 in Rhede geborenen, zuletzt daselbst wohnhaft gewesenen Heinrich Schmeing wird festgestellt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 20. Juli 1918 festgestellt. Bocholt, den 5. Mai 1948.

Der am 8. September 1897 in Rhede geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Gerhard Schmeing wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 21. Juni 1917 festgestellt. Bocholt, den 5. Mai 1948.

Der Weber Franz Giessing, geb. am 15. Dezember 1908 in Bocholt, zuletzt wohnhaft in Bocholt, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 17. Dezember 1942 festgestellt. Bocholt, 8. Mai 1948.

Ich suche Richard Bartsch, geb. 7. 2. 08, Freiwaldau (Sudetenl.), Dachdecker, Radiobastler. Soll sich bei einem Kameraden im Raum Beckum seit 9. 3. 1946 aufhalten. Bitte Nachr. an Richard Czapka, (22c) Bergheim (Erft), Ziegelstraße 1.

Achtung-Achtung! Kf. Heinrich Emünelis, Fp.-Nr. 03651, 42 Jahre alt, zuletzt Dezember 1944 in Budapest, wird gesucht von Jolly Czirjak aus Budapest. Jetzt wohnhaft Weis, Eiselsbergstr. 31, Oesterreich, b. Familie Rudolf Paul. Ich bitte herzl. um Nachr. von Familienangehörigen u. Kameraden um d. jetzigen Aufenthaltsort.

Frankreich-Heimkehrer! Welcher Soldat kann Auskunft geben üb. den Uffz. Josef Bisping? Geb. am 1. 10. 1915, Fp.-Nr. 48 557 C, Letzte Nachr. am 8. 8. 1944 aus Frankreich (Dieppe). Nachricht erbittet Maria Bisping, (21a) Emsdetten, Hansestraße 104.

Wenn frei die Wahl:

B.V. B.V.-ARAL

...und heute schon B.V.-OEL!

Dorea

Erzeugnisse Qualitäts-Erzeugnisse

Pharmazeutik Kosmetik



Industrie- und Haushalts-Chemie

Dorea-Werke, Frankenberg i. Sa.



Ja, ein Oetker Pudding ist ein Genuß für groß und klein, aber auch ein wertvolles Nahrungsmittel!

Dr. August Oetker BIELEFELD

KLEIDUNG SH Schloten u. Hipp

DAMEN-KLEIDER
KINDER-KLEIDER
DIRNDL-KLEIDER

in hochmodischer Verarbeitung bei Gestellung von unseren Zutaten, bei sparsamstem Stoffverbrauch aus Ihren Stoffen.

KEINE EINZELANFERTIGUNG

Fordern Sie bitte unsere Kollektion an!

Kleiderfabrik, Dülmen i. Westf., Tel. 618

nachfeuchten

wenn der Lappen beim Putzen trocken wird, Feucht wirkts erst richtig

WEEN

Herdputzpulver

aus der Herdfeuerfabrik

RUNDFUNK-APPARATE

2- u. 3-Röhren Allstrom mit (Kurz-) Mittel-, Langwellenbereich, kompl., neue Fertigung, kurzfr. lieferbar. Vertreter mit Verbindung zu gutsituierter Privatkundschaft gesucht

LINDERT, Berlin-Steglitz

Poschinger Straße 10

Garnbefeuchtungsmaschinen liefert

Hergeth K. G. / Dülmen i. W.

Reparaturen werden ausgeführt.

Franz Albers UHRMACHERMEISTER

Werkstätte für feine Uhren

WARENDORF

Oststraße 27a



Potthoff & Scholl Warendorf

Das führende Kaufhaus

Die große Tauschzentrale

Buchendichtfässer	100 l
Buchenschwerfässer	ca. 240 l
Eichenschwerfässer	60 l, 600 l, 1200 l
Buchenpackfässer	200 l
Sperrholzfässer	90 u. 120 l
Buchendichtküb.	12½ u. 25 l
Waschwannen,	
Fußbadewannen,	
Botliche verschied.	Größen

fertigt

WÜYAG

(14b) ZWIEFALTEN